



Verkehrssicherheitsbericht Schleswig-Holstein - 2010 -

Impressum

Herausgeber: Landespolizeiamt Schleswig-Holstein
– Dezernat 13 –
Mühlenweg 166, 24116 Kiel

Telefon: 0431 – 16 06 13 20
Telefax: 0431 – 16 06 13 19

E-Mail: Kiel.LPA13@polizei.landsh.de
Internet: www.polizei.schleswig-holstein.de

Verantwortlich: Andrea Funk
Ulrich Baschke
Magdalena Szczukowski
Jens Brandner
Frank Garbers

Druck: Landespolizeiamt Schleswig-Holstein
- Sachgebiet 255 -

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, Ihnen den Verkehrssicherheitsbericht 2010 vorlegen zu können.

Wie Sie dem Bericht entnehmen können, hat sich der in den letzten Jahren in Schleswig-Holstein zu verzeichnende Rückgang der Anzahl getöteter und verletzter Personen im Straßenverkehr fortgesetzt. Die Ziel führende Arbeit unserer Polizei wird dadurch bestätigt.

Aufgabe der Polizei ist es u. a., durch Verkehrssicherheitsarbeit zur Reduzierung der Verkehrsunfälle sowie zur Minderung der Folgen für Unfallopfer beizutragen. Daher stellt die Landespolizei Schleswig-Holstein sich auf nationale und internationale Verkehrsentwicklungen ebenso ein wie auf technische Entwicklungen von Verkehrsträgern und Verkehrssystemen.

Trotz des erfreulichen Ergebnisses sollte jedoch nicht vergessen werden: Hinter Zahlen, Daten, Fakten verbergen sich zum Teil tragische Geschichten, und dazu gehören Menschen, die mitunter viel Leid und Trauer erfahren haben.

Denn Unfälle sind kein abstraktes Geschehen, das wir nur im Fernsehen oder in der Zeitung erleben. Unfälle greifen in das Leben und die eigene Familie, in Familien von Nachbarn, Bekannten und Freunden ein.

Sicherheit im Straßenverkehr geht uns alle an!

Alle mit Verkehrssicherheitsarbeit Betrauten in Bund und Ländern dürften sich darin einig sein: „Weniger Verkehrstote bedeuten weniger Leid durch Verkehrsunfälle und mehr Sicherheit im Straßenverkehr für alle Menschen“. Dieses Ziel sollten wir gemeinsam auch weiterhin kontinuierlich anstreben.

Eine unabdingbare Voraussetzung für einen nachhaltigen Erfolg der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit ist dabei die Konzentration auf die Bekämpfung der Unfallursachen und ihrer Folgen, insbesondere „Geschwindigkeit“, „Alkohol und Drogen“ und „Rückhaltesysteme“.

Unfallhäufungsstellen und Unfallhäufungslinien sind nicht als solche zu erkennen. Sie wirken in der Regel völlig harmlos. Das macht einen Teil ihrer Gefährlichkeit aus.

Erkannte Verkehrsverstöße dürfen von der Polizei nicht ignoriert und damit scheinbar legalisiert werden, sie sind konsequent zu verfolgen. Daher bitten wir um Verständnis für unsere Maßnahmen, aber auch um Toleranz, Herz und Mut, um mit uns gemeinsam die länderübergreifenden Ziele zu unterstützen, unsere Welt ein Stück verkehrssicherer zu machen.

Leider aber ist „das Tischtuch zu kurz“, um allen Anforderungen und Wünschen gerecht werden zu können. Um auch weiterhin einen erfolgreichen Beitrag zur Verkehrssicherheit zu leisten, ist daher eine kontinuierliche Umsetzung der Maßnahmen zur Steigerung der Verkehrssicherheit auf der Grundlage einer gesamtstrategischen Ausrichtung und unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen erforderlich.

Meinen Dank richte ich an meine Kolleginnen und Kollegen, die sich neben der hohen Einsatzbelastung für die Aufgabe der Verkehrssicherheitsarbeit engagieren. Mein Dank gilt aber auch allen, die sich in Verbänden, Organisationen und anderen Behörden für die Verkehrssicherheitsarbeit in Schleswig-Holstein eingesetzt haben.

Ich bin der Auffassung, dass wir alle ein wenig stolz auf das Geleistete zurückschauen können und aus dem Geleisteten heraus auch die Stärke und Zuversicht für die Verkehrssicherheitsarbeit im Jahr 2011 ziehen dürfen.

Mit freundlichem Gruß

Burkhard Hamm
Landespolizeidirektor

Verkehrssicherheitsbericht Schleswig-Holstein 2010

1.	Vorbemerkungen	6
2.	Verkehrsunfallentwicklung	7
	Deutschland	7
	Schleswig-Holstein	7
	Kreise und kreisfreie Städten	9
	Bundesautobahnen	9
	Verkehrsunfälle nach Kreisen/kreisfreien Städten und Bundesautobahnen	11
	Personenschaden	11
	Verletzte	12
	Getötete	13
3.	Analyse ausgesuchter Verkehrsunfälle	14
	Verkehrsunfälle mit Kindern	14
	Verkehrsunfälle mit Senioren	15
	Verkehrsunfälle mit „Jungen Fahrern“	17
	Verkehrsunfälle mit Fußgängern	19
	Verkehrsunfälle mit Radfahrern	21
	Verkehrsunfälle mit motorisierten Zweirädern	23
	Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort - § 142 StGB	26
	Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Güterkraftfahrzeugen	27
4.	Ausgewählte Unfallursachen	29
	Hauptunfallursachen	29
	Verkehrsunfälle unter der Wirkung von Alkohol	30
	Verkehrsunfälle unter der Wirkung von Drogen	32
5.	Repressive Maßnahmen zur Unfallursachenbekämpfung	33
	Ursache - Alkohol und andere Drogen im Straßenverkehr	33
	Weitere Unfallursachen	36
6.	Strukturdaten	41
	Bevölkerung	41
	Altersstruktur Schleswig-Holstein	42
	Straßenkilometer	43
7.	Kraftfahrzeugbestand	44
	Deutschland / Schleswig-Holstein	44
	SH nach Kreisen und kreisfreien Städten	46
8.	Fazit	47

1. Vorbemerkungen

Die Grundlage für diesen Verkehrssicherheitsbericht sind die von der Polizei erfassten Verkehrsunfälle im Jahr 2010 und die daraus resultierenden Verkehrsunfallgebilde der Polizeidirektionen und des Landespolizeiamtes.

Das Landespolizeiamt, Dezernat 13, fertigt für die Bundesautobahnen und die Polizeidirektionen für ihren örtlichen Zuständigkeitsbereich jeweils einen eigenen Verkehrssicherheitsbericht.

Mit der Festlegung von weiteren Standards ist seit 2009 gewährleistet, dass in den Polizeidirektionen eine einheitliche Erfassung der aufgenommenen Verkehrsunfälle stattfindet. Mit Beginn des Jahres 2010 gab es weitere Verbesserungen für die Bearbeitung von Verkehrsunfällen. Die Verkehrsunfallanzeige wird jetzt elektronisch übermittelt und in den Stabsbereichen 1.3 qualitätsgesichert und ausgewertet. Eine Papierablage ist nicht mehr erforderlich.

Die händische Führung der Unfalltypensteckkarte soll zukünftig durch eine digitalisierte Darstellung abgelöst werden. Die elektronische Übermittlung der statistischen Daten an das Statistikamt Nord wird zurzeit entwickelt.

Dieser Verkehrssicherheitsbericht stellt anhand von Listen, Übersichten und Grafiken die landesweit erkennbaren Entwicklungen und Zusammenhänge dar. Dabei ist zu bedenken, dass in Schleswig-Holstein zwar alle 72.008 Verkehrsunfälle registriert, aber lediglich 18.947 polizeilich aufgenommen wurden. Das sind Unfälle mit Personenschäden oder solche, die eine Straftat oder eine bedeutende Ordnungswidrigkeit als Ursache haben. Diese bilden das Datenmaterial für die von der Polizei zu führenden Unfalltypensteckkarten, die dann dem Erkennen von Unfallhäufungsstellen und -linien dienen und damit die Grundlage für die Arbeit der örtlichen Unfallkommissionen bilden.

Die Bundesanstalt für Straßenwesen (bast) veröffentlichte im April die von ihr für 2009 ermittelten Kosten, die durch Straßenverkehrsunfälle entstanden. Personen- und Sachschäden verursachten 2009 in Deutschland volkswirtschaftliche Kosten in Höhe von rund 30,5 Milliarden Euro. Nimmt man die für 2009 ermittelten Kostensätze als Berechnungsgrundlage für die Unfälle in 2010 ergeben sich für Schleswig-Holstein volkswirtschaftliche Schäden von rund 712 Millionen Euro. Allein durch die von der Polizei nicht aufgenommenen Unfälle S3 entstand ein volkswirtschaftlicher Schaden von 299.432.220 €.

2. Verkehrsunfallentwicklung

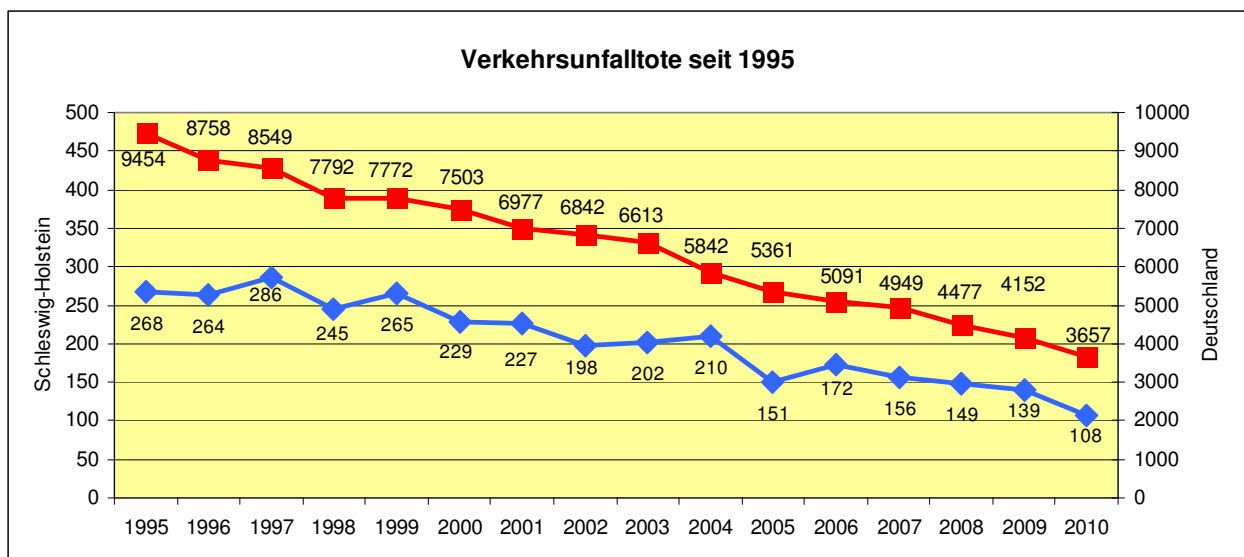
2.1 Verkehrsunfallentwicklung in Deutschland

Für das vergangene Jahr musste das statistische Bundesamt für Deutschland einen Anstieg der Unfallzahlen von 3,8% bei der Gesamtzahl der Verkehrsunfälle registrieren. Die Zahl der Verletzten ging hingegen um fast 26.000 oder 6,5% zurück. Die Zahl der im Straßenverkehr Getöteten verringerte sich bundesweit sogar um 495 oder 11,9% noch deutlicher. Der kontinuierliche Rückgang setzte sich fort.

2.2 Verkehrsunfallentwicklung in Schleswig-Holstein

Die Gesamtzahl der polizeilich registrierten Verkehrsunfälle ist im vergangenen Jahr um 8.273 (13,0%) auf 72.008 angestiegen. Das in den ersten drei Monaten und im Dezember an die winterlichen Straßenverhältnisse nicht angepasste Fahrverhalten der Verkehrsteilnehmer ist für diesen enormen Anstieg ursächlich. Allein die Unfälle mit Sachschaden, für die eine geringfügige Ordnungswidrigkeit zu Grunde liegt, stiegen um 8.670 (19,5%) auf 53.061 Verkehrsunfälle. Diese Unfälle werden von der Polizei nicht aufgenommen, sondern lediglich zahlenmäßig erfasst.

Die Entwicklung der Zahlen der bei Verkehrsunfällen verletzten oder getöteten Personen entspricht dem bundesweiten Trend. Die Zahl der Verletzten verringerte sich um 1.197 (-7,8%) auf 14.230. Mit 108 Getöteten wurde auch in Schleswig-Holstein erneut ein historischen Tiefstand verzeichnet.



Die positive Entwicklung darf aber nicht überbewertet werden, denn in den vier winterlichen Monaten ereigneten sich bis zu 60% mehr Unfälle als im Vergleichszeitraum der Vorjahre. Bei den Unfallfolgen waren überwiegend Sachschäden zu verzeichnen.

Zu 2.1 und 2.2

Verkehrsunfallentwicklung

- in Deutschland
- in Schleswig-Holstein

<i>Deutschland</i>	2006	2007	2008	2009	2010*
Verkehrsunfälle	2.235.318	2.335.005	2.293.663	2.313.453	2.401.007
Vergleich zum Vorjahr	-18.674	99.687	-41.342	19.790	87.554
in %	-0,83%	4,46%	-1,77%	0,86%	3,8%
Verletzte	422.337	431.419	409.047	397.671	371.711
Vergleich zum Vorjahr	-11.106	9.082	-22.372	-11.376	-25.960
in %	-2,56%	2,15%	-5,19%	-2,78%	-6,5%
Getötete	5.091	4.949	4.477	4.152	3.657
Vergleich zum Vorjahr	-270	-142	-472	-325	-495
in %	-5,04%	-2,79%	-9,54%	-7,26%	-11,9%

*) Vorläufiges Ergebnis

<i>Schleswig-Holstein</i>	2006	2007	2008	2009	2010
Verkehrsunfälle	58.736	59.454	61.085	63.735	72.008
Vergleich zum Vorjahr	-1.913	718	1.631	2.650	8.273
in %	-3,15%	1,22%	2,74%	4,34%	13,0%
Verletzte	15.660	16.255	15.731	15.427	14.230
Vergleich zum Vorjahr	-855	595	-524	-304	-1.197
in %	-5,18%	3,80%	-3,22%	-1,93%	-7,8%
Getötete	172	156	149	139	108
Vergleich zum Vorjahr	21	-16	-7	-10	-31
in %	13,91%	-9,30%	-4,49%	-6,71%	-22,3%

2.3 Verkehrsunfallentwicklung in den Kreisen und kreisfreien Städten

Sehr unterschiedlich entwickelten sich die Unfallzahlen in den Kreisen und kreisfreien Städten. Insgesamt ist durchweg ein Anstieg aus den bereits genannten Gründen zu verzeichnen. Die hohe Differenz in Nordfriesland ist auf eine bisher falsche Erfassung der Wildunfälle zurückzuführen. Dieser Fehler wurde für das Jahr 2010 korrigiert.

Insgesamt wurden außerhalb der Bundesautobahnen 67.492 Verkehrsunfälle registriert. Davon wurden 16.851 oder 24,8% von der Polizei aufgenommen, die damit der Unfallauswertung zur Verfügung standen. Dabei wurden 13.249 Personen verletzt, was einen Rückgang von 1.183 (-8,2%) darstellt. Die Zahl der außerhalb von Bundesautobahnen getöteten Verkehrsteilnehmer verringerte sich um 16 auf 102.

In fast allen Kreisen und kreisfreien Städten reduzierten sich die Zahlen der Verkehrsunfälle mit Personenschaden und die der Verunglückten. Allein in Ostholstein waren es fast 20%. Lediglich in Nordfriesland wurde ein Anstieg von über 3% festgestellt.

Die Aus- und Bewertung der einzelnen Zahlen aus den Kreisen und kreisfreien Städten erfolgt durch die jeweiligen Polizeidirektionen in deren eigenen Berichten.

2.4 Verkehrsunfallentwicklung auf den Bundesautobahnen

Für den Bereich der Bundesautobahnen wurde eine Erhöhung der Unfallzahlen um 713 oder um 18,7% auf 4.516 festgestellt. Mit diesem Anstieg registrierte die Polizei auf den Autobahnen 6,3% aller Unfälle.

Polizeilich aufgenommen wurden davon 2.096 Unfälle, was einen Anteil von 46,4% darstellt. Auch diese Entwicklung steht in Verbindung mit den winterlichen Straßenverhältnissen. Der registrierte Anstieg resultiert allein aus den Unfällen mit Sachschaden. Bei 641 Verkehrsunfällen wurden 981 Personen verletzt und sechs getötet. Mit 2,9% fiel der Rückgang der Verunglückten auf den Bundesautobahnen gegenüber dem übrigen Straßennetz (-8,2%) erheblich geringer aus.

Bei jedem 7. Verkehrsunfall auf Autobahnen wurde mindestens ein Verkehrsteilnehmer verletzt oder getötet.

Eine eingehende Statistik, Aus- und Bewertung des Unfallgeschehens auf den Bundesautobahnen des Landes ist dem gesonderten Jahresbericht zu entnehmen.

zu **2.3** und **2.4**

Verkehrsunfallgeschehen in Schleswig-Holstein

➤ **Verkehrsunfälle**

Kreise Kreisfreie Städte	2008	2009	2010	Diff. zum Vorjahr		Polizei- direktionen	2009	2010	Diff. zum Vorjahr	
				Anzahl	Prozent				Anzahl	Prozent
Nordfriesland	2.914	2.646	3.508	862	32,6%	Husum	2.646	3.508	862	32,6%
Flensburg	1.983	2.052	2.101	49	2,4%	Flensburg	5.973	6.909	936	15,7%
Schleswig-Flensburg	3.784	3.921	4.808	887	22,6%					
Kiel	5.636	6.222	6.610	388	6,2%	Kiel	9.728	10.463	735	7,6%
Plön	3.431	3.506	3.853	347	9,9%					
Neumünster	1.860	1.993	2.011	18	0,9%	Neumünster	7.454	8.120	666	8,9%
Rendsburg-Eckernförde	5.185	5.461	6.109	648	11,9%					
Segeberg	5.912	6.941	7.273	332	4,8%	Bad Segeberg	12.158	13.011	853	7,0%
Pinneberg	5.459	5.217	5.738	521	10,0%					
Steinburg	1.796	1.910	2.103	193	10,1%	Itzehoe	3.892	4.525	633	16,3%
Dithmarschen	2.659	1.982	2.422	440	22,2%					
Lübeck	6.226	6.389	6.100	-289	-4,5%	Lübeck	11.397	12.496	1.099	9,6%
Ostholstein	3.929	5.008	6.396	1.388	27,7%					
Lauenburg	2.981	2.862	3.634	772	27,0%	Ratzeburg	6.684	8.460	1.776	26,6%
Stormarn	3.643	3.822	4.826	1.004	26,3%					
BAB 1	1.181	1.135	1.516	381	33,6%					
BAB 7	1.047	1.176	1.250	74	6,3%					
BAB 20	81	105	176	71	67,6%					
BAB 21	253	220	335	115	52,3%					
BAB 23	474	480	484	4	0,8%					
BAB 24	372	381	459	78	20,5%					
BAB 25	14	16	12	-4	-25,0%					
BAB 210	118	127	97	-30	-23,6%					
BAB 215	117	133	153	20	15,0%					
BAB 226	30	30	34	4	13,3%					
Kreise/Kreisfreie Städte	57.398	59.932	67.492	7.560	12,6%					
Bundesautobahnen	3.687	3.803	4.516	713	18,7%					
Schleswig-Holstein -gesamt-	61.085	63.735	72.008	8.273	13,0%					

zu **2.3** und **2.4**

Verkehrsunfallgeschehen in Schleswig-Holstein

► **Verkehrsunfälle mit Personenschaden**

Verkehrsunfälle	2008	2009	2010	Diff. zum Vorjahr		Polizei- direktionen	2009	2010	Diff. zum Vorjahr	
				Anzahl	Prozent				Anzahl	Prozent
Nordfriesland	862	742	765	23	3,1%	Husum	742	765	23	3,1%
Flensburg	359	344	302	-42	-12,2%	Flensburg	1.020	975	-45	-4,4%
Schleswig-Flensburg	702	676	673	-3	-0,4%					
Kiel	1.052	1.032	917	-115	-11,1%	Kiel	1.531	1.380	-151	-9,9%
Plön	513	499	463	-36	-7,2%					
Neumünster	451	432	361	-71	-16,4%	Neumünster	1.357	1.257	-100	-7,4%
Rendsburg-Eckernförde	977	925	896	-29	-3,1%					
Segeberg	1.163	1.203	1.074	-129	-10,7%	Bad Segeberg	2.309	2.068	-241	-10,4%
Pinneberg	1.132	1.106	994	-112	-10,1%					
Steinburg	510	442	367	-75	-17,0%	Itzehoe	954	893	-61	-6,4%
Dithmarschen	544	512	526	14	2,7%					
Lübeck	1.278	1.179	1.007	-172	-14,6%	Lübeck	2.164	1.799	-365	-16,9%
Ostholstein	941	985	792	-193	-19,6%					
Lauenburg	603	611	569	-42	-6,9%	Ratzeburg	1.395	1.286	-109	-7,8%
Stormarn	757	784	717	-67	-8,5%					
Kreise/Kreisfreie Städte	11.844	11.472	10.423	-1.049	-9,1%					
Bundesautobahnen	573	660	641	-19	-2,9%					
Schleswig-Holstein -gesamt-	12.417	12.132	11.064	-1.068	-8,8%					

Verunglückte	2008	2009	2010	Diff. zum Vorjahr	Prozent	Polizei- direktionen	2009	2010	Diff. zum Vorjahr	Prozent
Nordfriesland	1.132	980	1.015	35	3,6%	Husum	980	1.015	35	3,6%
Flensburg	455	423	395	-28	-6,6%	Flensburg	1.333	1.340	7	0,5%
Schleswig-Flensburg	1.002	910	945	35	3,8%					
Kiel	1.319	1.288	1.139	-149	-11,6%	Kiel	1.944	1.775	-169	-8,7%
Plön	677	656	636	-20	-3,0%					
Neumünster	525	517	441	-76	-14,7%	Neumünster	1.705	1.581	-124	-7,3%
Rendsburg-Eckernförde	1.246	1.188	1.140	-48	-4,0%					
Segeberg	1.436	1.563	1.389	-174	-11,1%	Bad Segeberg	2.920	2.627	-293	-10,0%
Pinneberg	1.395	1.357	1.238	-119	-8,8%					
Steinburg	661	568	500	-68	-12,0%	Itzehoe	1.256	1.172	-84	-6,7%
Dithmarschen	729	688	672	-16	-2,3%					
Lübeck	1.531	1.368	1.217	-151	-11,0%	Lübeck	2.622	2.222	-400	-15,3%
Ostholstein	1.186	1.254	1.005	-249	-19,9%					
Lauenburg	767	788	729	-59	-7,5%	Ratzeburg	1.790	1.619	-171	-9,6%
Stormarn	957	1.002	890	-112	-11,2%					
Kreise/Kreisfreie Städte	15.018	14.550	13.351	-1.199	-8,2%					
Bundesautobahnen	862	1.016	987	-29	-2,9%					
Schleswig-Holstein -gesamt-	15.880	15.566	14.338	-1.228	-7,9%					

zu **2.3** und **2.4**

Verkehrsunfallgeschehen in Schleswig-Holstein

➤ **Verletzte**

Kreise Kreisfreie Städte	2008	2009	2010	Diff. zum Vorjahr		Polizei- direktionen	2008	2009	Diff. zum Vorjahr	
				Anzahl	Prozent				Anzahl	Prozent
Nordfriesland	1.124	972	1.005	33	3,4%	Husum	972	1.005	33	2,9%
Flensburg	455	422	394	-28	-6,6%	Flensburg	1.315	1.324	9	0,6%
Schleswig-Flensburg	981	893	930	37	4,1%					
Kiel	1.312	1.285	1.137	-148	-11,5%	Kiel	1.931	1.766	-165	-8,3%
Plön	666	646	629	-17	-2,6%					
Neumünster	525	512	438	-74	-14,5%	Neumünster	1.691	1.571	-120	-6,8%
Rendsburg-Eckernförde	1.229	1.179	1.133	-46	-3,9%					
Segeberg	1.418	1.554	1.380	-174	-11,2%	Bad Segeberg	2.894	2.612	-282	-10,1%
Pinneberg	1.384	1.340	1.232	-108	-8,1%					
Steinburg	653	565	495	-70	-12,4%	Itzehoe	1.246	1.158	-88	-6,4%
Dithmarschen	723	681	663	-18	-2,6%					
Lübeck	1.530	1.366	1.214	-152	-11,1%	Lübeck	2.611	2.211	-400	-14,8%
Ostholstein	1.170	1.245	997	-248	-19,9%					
Lauenburg	758	774	719	-55	-7,1%	Ratzeburg	1.772	1.602	-170	-10,0%
Stormarn	946	998	883	-115	-11,5%					
BAB 1	264	293	295	2	0,7%					
BAB 7	248	289	326	37	12,8%					
BAB 20	14	22	46	24	109,1%					
BAB 21	50	53	38	-15	-28,3%					
BAB 23	148	168	146	-22	-13,1%					
BAB 24	78	93	89	-4	-4,3%					
BAB 25	2	1	0	-1	-100,0%					
BAB 210	24	27	14	-13	-48,1%					
BAB 215	28	43	22	-21	-48,8%					
BAB 226	1	6	5	-1	-16,7%					
Kreise/Kreisfreie Städte	14.874	14.432	13.249	-1.183	-8,2%					
Bundesautobahnen	857	995	981	-14	-1,4%					
Schleswig-Holstein -gesamt-	15.731	15.427	14.230	-1.197	-7,8%					

zu **2.3** und **2.4**

Verkehrsunfallgeschehen in Schleswig-Holstein

➤ **Getötete ***

Kreise Kreisfreie Städte	2008	2009	2010	Diff. zum Vorjahr		Polizei- direktionen	2009	2010	Diff. zum Vorjahr	
				Anzahl	Prozent				Anzahl	Prozent
Nordfriesland	8	8	10	2	25,0%	Husum	8	10	2	25,0%
Flensburg	0	1	1	0	0,0%	Flensburg	18	16	-2	-11,1%
Schleswig-Flensburg	21	17	15	-2	-11,8%					
Kiel	7	3	2	-1	-33,3%	Kiel	13	9	-4	-30,8%
Plön	11	10	7	-3	-30,0%					
Neumünster	0	5	3	-2	-40,0%	Neumünster	14	10	-4	-28,6%
Rendsburg-Eckernförde	17	9	7	-2	-22,2%					
Segeberg	18	9	9	0	0,0%	Bad Segeberg	26	15	-11	-42,3%
Pinneberg	11	17	6	-11	-64,7%					
Steinburg	8	3	5	2	66,7%	Itzehoe	10	14	4	40,0%
Dithmarschen	6	7	9	2	28,6%					
Lübeck	1	2	3	1	50,0%	Lübeck	11	11	0	0,0%
Ostholstein	16	9	8	-1	-11,1%					
Lauenburg	9	14	10	-4	-28,6%	Ratzeburg	18	17	-1	-5,6%
Stormarn	11	4	7	3	75,0%					
BAB 1	2	7	1	-6	-85,7%					
BAB 7	1	7	1	-6	-85,7%					
BAB 20	0	0	0	0	./.					
BAB 21	1	1	1	0	0,0%					
BAB 23	0	2	2	0	0,0%					
BAB 24	1	3	0	-3	-100,0%					
BAB 25	0	0	0	0	./.					
BAB 210	0	1	0	-1	-100,0%					
BAB 215	0	0	1	1	./.					
BAB 226	0	0	0	0	./.					
Kreise/Kreisfreie Städte	144	118	102	-16	-13,6%					
Bundesautobahnen	5	21	6	-15	-71,4%					
Schleswig-Holstein -gesamt-	149	139	108	-31	-22,3%					

* = durch die niedrigen Werte ist die Aussagekraft der Prozentzahl sehr gering

Betrachtet man die einzelnen Verkehrsarten, gehören weiterhin mehr als ein Drittel der Getöteten zu den relativ ungeschützten Verkehrsteilnehmern: 12 Fußgänger, 13 Radfahrer und 18 Fahrer und Mitfahrer auf motorisierten Zweirädern wurden bei Verkehrsunfällen getötet.

3. Analyse ausgesuchter Verkehrsunfälle

3.1 Unfälle mit Kindern in Schleswig-Holstein

Die Zahl der von der Polizei aufgenommenen Verkehrsunfälle, an denen Kinder bis unter 15 Jahren beteiligt waren, sinkt seit 2002 kontinuierlich. Im Berichtszeitraum ging die Zahl der Unfälle um 84 (-6,7%) und die der verunglückten Kinder um 154 (-11,2%) zurück. Dieser Rückgang ist sicherlich auch ein Erfolg der konsequenten Präventionsarbeit durch die Polizeiverkehrslehrer in Kindergärten und Schulen.

Kinder unter sechs Jahren sind meist weder als Fußgänger noch als Radfahrer allein im Verkehrsraum unterwegs. Daher ist diese Zahl der Verunglückten sehr niedrig. Die Veränderungen in Prozenten sind, bedingt durch die niedrige Zahl, verhältnismäßig hoch.

Im Jahr 2010 wurden in Schleswig-Holstein vier Kinder im Straßenverkehr getötet, davon eins als Fußgänger und drei als Radfahrer.

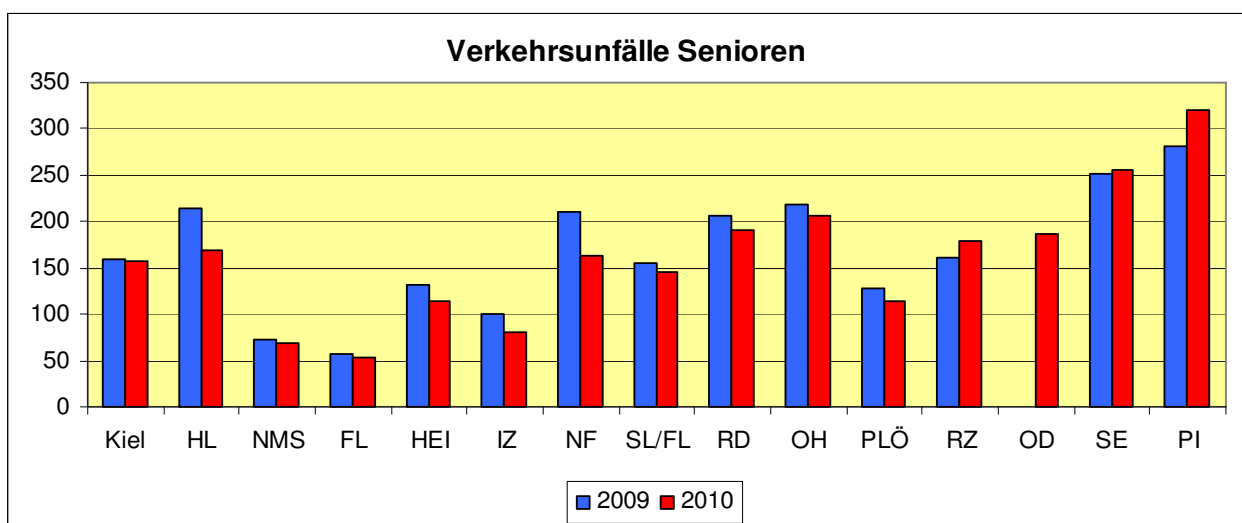
		2006	2007	2008	2009	2010	Diff. zum Vorjahr	
							Anzahl	Prozent
Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Kindern		1.344	1.308	1.297	1.247	1.163	-84	-6,7%
Verunglückte Kinder bis unter 15 Jahren		1.387	1.382	1.400	1.373	1.219	-154	-11,2%
Fußgänger	Alle Kinder	261	222	229	231	238	7	3,0%
	unter 6 Jahre	54	37	48	42	32	-10	-23,8%
	6 bis unter 10 Jahren	108	85	88	105	99	-6	-5,7%
	10 bis unter 15 Jahren	99	100	93	84	107	23	27,4%
Radfahrer	Alle Kinder	691	633	668	647	560	-87	-13,4%
	unter 6 Jahre	34	17	28	18	12	-6	-33,3%
	6 bis unter 10 Jahren	137	110	109	93	91	-2	-2,2%
	10 bis unter 15 Jahren	520	506	531	536	457	-79	-14,7%
Mitfahrer im/auf Kfz.	Alle Kinder	435	527	503	495	421	-74	-14,9%
	unter 6 Jahre	148	174	173	157	113	-44	-28,0%
	6 bis unter 10 Jahren	124	158	152	140	122	-18	-12,9%
	10 bis unter 15 Jahren	163	195	178	198	186	-12	-6,1%

3.2 Verkehrsunfälle mit Senioren

2010 wurden 2.539 Verkehrsunfälle von der „Generation 65+“, nachfolgend Senioren genannt, verursacht. Damit ist die Zahl dieser Verkehrsunfälle zum Vorjahr auf einem etwa gleichen Niveau geblieben. 13,4 % der von der Polizei aufgenommenen Verkehrsunfälle wurden von den Senioren verursacht. 1.865 Menschen sind bei diesen Unfällen verunglückt. Im Vorjahr waren es noch 2.045 leicht verletzte, schwer verletzte und getötete Personen. Somit ist die Zahl der Verletzten leicht gesunken, wobei die Zahl der Getöteten fast unverändert blieb. Im Jahr 2009 sind 27 Personen bei durch Senioren verursachten Verkehrsunfällen gestorben, dieses Jahr waren es 26. Damit sind ein Viertel der Menschen im Straßenverkehr ums Leben gekommen, weil Fehler durch ältere Verkehrsteilnehmer begangen wurden und diese Fehler zu den schwerwiegenden Folgen für sich oder andere Unfallbeteiligte führten. Vielfältige Untersuchungen zeigen, dass mit zunehmendem Alter das physische Leistungsvermögen nachlässt und ältere Menschen sich im komplexen Verkehrsraum immer schwieriger zurechtfinden.

Abgesehen von den „Jungen Fahrern“ weisen Senioren, statistisch gesehen, mit zunehmendem Alter ein höheres Unfallverursacherrisiko auf als die restlichen Altersgruppen. Diese Erkenntnis sollte möglichst in der Verkehrssicherheitsarbeit umgesetzt werden. Älteren Menschen sollten Anreize gegeben werden, ab dem 65. Lebensjahr ihre Leistungsfähigkeit und Fahreignung freiwillig überprüfen zu lassen. Begleitend sollten die technischen Möglichkeiten der Fahrzeuge konsequenter genutzt werden. In diesem Bereich ist ein Zusammenwirken von Polizei, Verkehrsbehörde, Verbände, Versicherungen und der Ärzte Erfolg versprechend und damit erforderlich.

Die regionale Verteilung und die Unterschiede zum Vorjahr werden in der folgenden Grafik aufgezeigt.



In fast allen Kreisen konnten leichte Rückgänge der Seniorenunfälle verzeichnet werden. Lediglich in Herzogtum Lauenburg, Segeberg und Kreis Pinneberg sind leichte Anstiege festzustellen. Auffällig ist im direkten Vergleich der Kreise und kreisfreien Städte der Anstieg im Kreis Pinneberg um fast 14%, bei gleichzeitigem Rückgang der aufnahmepflichtigen Verkehrsunfälle um minus 1,5%.

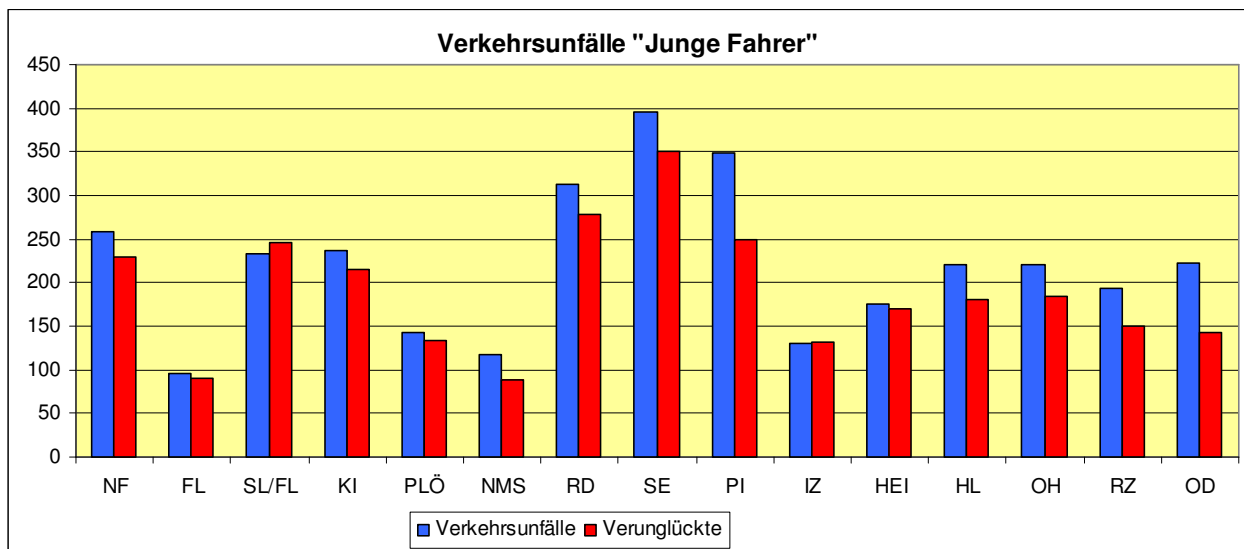
Für den Kreis Stormarn liegen uns leider keine Vergleichszahlen zum Vorjahr vor.

3.3 Verkehrsunfälle mit „Jungen Fahrern“

Das Risiko, im Straßenverkehr zu verunglücken, liegt bei den 18- bis unter 25jährigen, gemessen am Bevölkerungsanteil und an der Fahrleistung, deutlich höher als bei dem Rest der Bevölkerung. Deshalb wurden im vergangenen Jahr erstmalig die durch junge Verkehrsteilnehmer verursachten Verkehrsunfälle und die daraus resultierenden Folgen für alle Unfallbeteiligten im Verkehrs- und Unfalllagebild des Landes Schleswig-Holstein erhoben.

2010 wurden 3.645 Verkehrsunfälle durch die „Jungen Fahrer“ verursacht. Das sind 19% aller aufgenommenen Verkehrsunfälle. Dabei erlitten 3.034 Menschen leichte, schwere oder tödliche Verletzungen. 26 Menschen mussten sterben, weil die Verkehrsregeln durch „Junge Fahrer“ nicht beachtet wurden, sie aufgrund von mangelnder Fahrpraxis Fahrfehler begangen oder unter dem Einfluss von Alkohol, Drogen oder anderen berauschenden Mitteln gestanden haben. Das sind, wie bei den Senioren, fast ein Viertel der getöteten Verkehrsteilnehmer. Diese Tatsache ist inakzeptabel und muss einen wesentlichen Teil bei der Verkehrssicherheitsarbeit einnehmen.

In diesem Bericht kann nicht mit Vergleichszahlen zum Vorjahr gearbeitet werden. Auf regionaler Ebene stellt sich folgendes Bild dar.



Auffallend sind die hohen Zahlen in den Kreisen Segeberg und Pinneberg, aber auch Rendsburg-Eckernförde und Nordfriesland sind überproportional am Verkehrsunfallgeschehen der „Jungen Fahrer“ vertreten.

Hauptunfallursache bei „Jungen Fahrern“ bleibt, wie auch im Vorjahr, die nicht angepasste Geschwindigkeit. Bei der Analyse dieser Verkehrsunfälle können jedoch nie einzelne objektive Unfallmerkmale gesondert bewertet werden. Vielmehr spielen hier neben den häufigsten Unfallursachen die unzureichende Fahrpraxis und das altersspezifische Risikoverhalten junger Menschen eine signifikante Rolle. Oftmals führt aber auch ein bewusst riskantes und rücksichtsloses Verhalten zu Verkehrsunfällen sowie eine Unterschätzung der fahrdynamischen Gegebenheiten bei gleichzeitiger Überschätzung des eigenen Fahrkönnens und einer

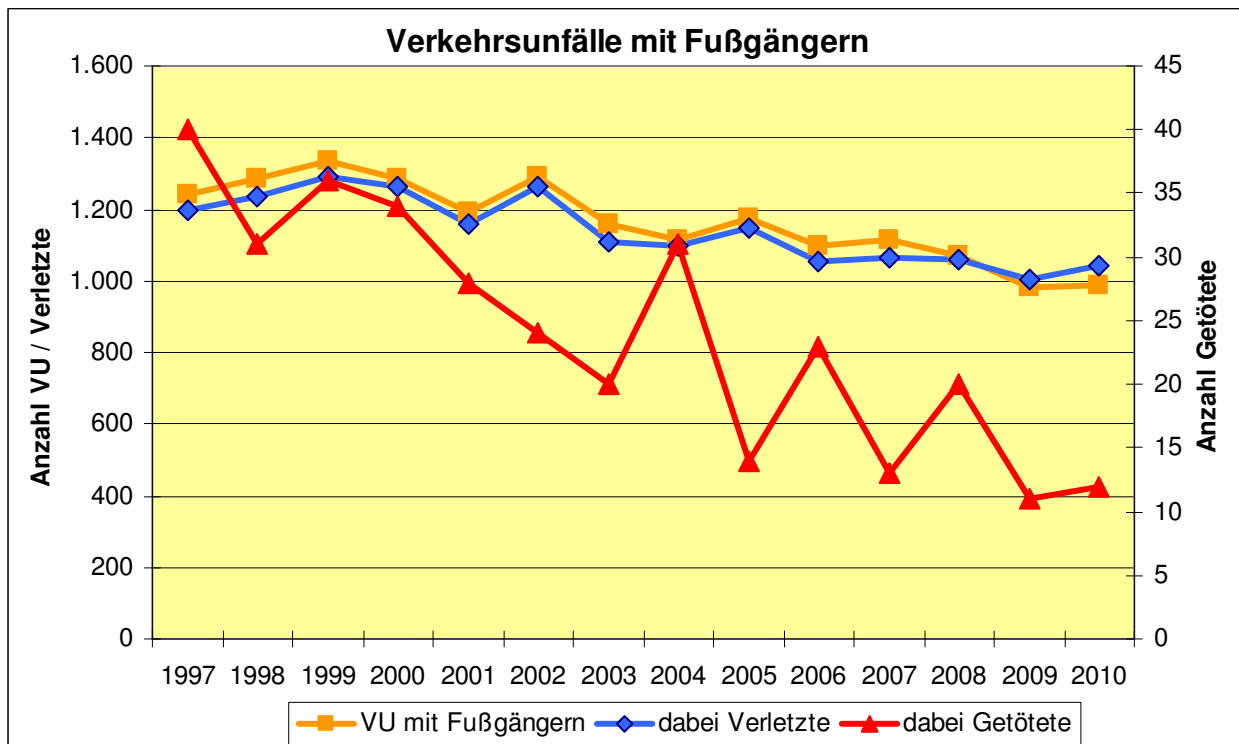
den Straßen- oder Witterungsverhältnissen nicht angepassten Geschwindigkeit. Gerade die ersten Monate nach dem Erwerb der Fahrerlaubnis stellen eine kritische Zeit dar, in der Fahranfänger ihre ersten Erfahrungen im Realverkehr machen und eigenverantwortlich handeln müssen. Der Gesetzgeber hat erkannt, dass junge Menschen in dieser kritischen Zeit und noch andauernden Lernphase nicht alleine gelassen werden dürfen, und das bundesweit erprobte „Begleitete Fahren ab 17“ am 1. Januar 2011 zum Dauerrecht gemacht. Das „Begleitete Fahren ab 17“ genießt bei jungen Menschen eine hohe Akzeptanz, vermindert die Verkehrsunfallzahlen und führt damit zu mehr Sicherheit auf unseren Straßen. Weitere präventive Ansätze sollten vor allem in der schulischen Verkehrserziehung und der Fahrschulausbildung umgesetzt werden. „Jungen Fahrern“ muss unter Berücksichtigung der häufigsten Unfallursachen das erforderliche Risikobewusstsein vermittelt werden, damit sie Gefahren frühzeitig erkennen, ihre Fahrweise möglichst anpassen und so Verkehrsunfälle vermieden werden können.

3.4 Verkehrsunfälle mit Fußgängern

Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Fußgängern blieb zum Vorjahr mit 987 nahezu unverändert. Dabei wurden 1.045 Verkehrsteilnehmer verletzt. Dies bedeutet einen Anstieg von 4,3% gegenüber 2009. Jeder fünfte Verunglückte wurde sogar schwer verletzt. Zwölf Fußgänger wurden bei Verkehrsunfällen getötet. Der Anteil der Unfälle mit Fußgängern an der Zahl der aufgenommenen Unfälle liegt bei 5,2%, bei den Verletzten bei 7,3% und bei den Getöteten bei 11,1%. Somit war jeder 9. im Straßenverkehr getötete Verkehrsteilnehmer ein Fußgänger.

Die Veränderungen in den Kreisen und kreisfreien Städten sind dabei sehr unterschiedlich. Sie reichen von Rückgängen von über 14% bis zu Anstiegen von 25%.

Auch in 2010 überstieg die Zahl der Verletzten die Zahl der Unfälle.



zu **3.4**

Verkehrsunfallgeschehen in Schleswig-Holstein

➤ **...mit Beteiligung von Fußgängern**

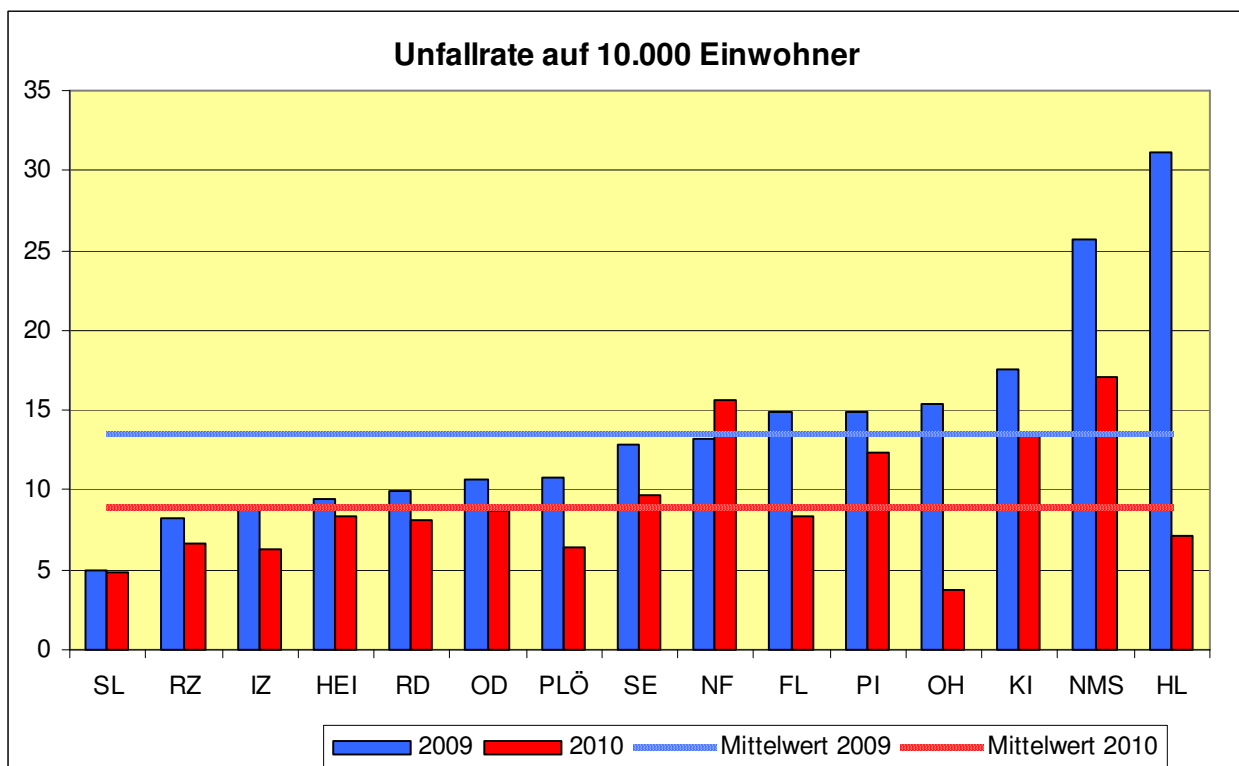
Verkehrsunfälle	2008	2009	2010	Diff. zum Vorjahr		Polizei- direktionen	2009	2010	Diff. zum Vorjahr	
				Anzahl	Prozent				Anzahl	Prozent
Nordfriesland	68	51	58	7	13,7%	Husum	51	58	7	13,7%
Flensburg	54	45	47	2	4,4%	Flensburg	85	97	12	14,1%
Schleswig-Flensburg	35	40	50	10	25,0%					
Kiel	154	123	129	6	4,9%	Kiel	158	159	1	0,6%
Plön	35	35	30	-5	-14,3%					
Neumünster	46	40	43	3	7,5%	Neumünster	95	94	-1	-1,1%
Rendsburg-Eckernförde	63	55	51	-4	-7,3%					
Segeberg	85	77	79	2	2,6%	Bad Segeberg	188	174	-14	-7,4%
Pinneberg	92	111	95	-16	-14,4%					
Steinburg	50	32	34	2	6,3%	Itzehoe	68	67	-1	-1,5%
Dithmarschen	33	36	33	-3	-8,3%					
Lübeck	145	137	119	-18	-13,1%	Lübeck	208	199	-9	-4,3%
Ostholstein	74	71	80	9	12,7%					
Lauenburg	49	59	62	3	5,1%	Ratzeburg	126	137	11	8,7%
Stormarn	88	67	75	8	11,9%					
Kreise/Kreisfreie Städte	1.071	979	985	6	0,6%					
Bundesautobahnen	2	1	2	1	100,0%					
Schleswig-Holstein -gesamt-	1.073	980	987	7	0,7%					

Verunglückte	2008	2009	2010	Diff. zum Vorjahr		Polizei- direktionen	2009	2010	Diff. zum Vorjahr	
				Anzahl	Prozent				Anzahl	Prozent
Nordfriesland	66	46	66	20	43,5%	Husum	46	66	20	43,5%
Flensburg	56	40	49	9	22,5%	Flensburg	80	101	21	26,3%
Schleswig-Flensburg	27	40	52	12	30,0%					
Kiel	135	111	156	45	40,5%	Kiel	139	185	46	33,1%
Plön	33	28	29	1	3,6%					
Neumünster	48	45	43	-2	-4,4%	Neumünster	105	97	-8	-7,6%
Rendsburg-Eckernförde	67	60	54	-6	-10,0%					
Segeberg	95	88	84	-4	-4,5%	Bad Segeberg	216	185	-31	-14,4%
Pinneberg	103	128	101	-27	-21,1%					
Steinburg	56	35	36	1	2,9%	Itzehoe	77	77	0	0,0%
Dithmarschen	38	42	41	-1	-2,4%					
Lübeck	130	125	119	-6	-4,8%	Lübeck	208	205	-3	-1,4%
Ostholstein	81	83	86	3	3,6%					
Lauenburg	47	66	65	-1	-1,5%	Ratzeburg	141	138	-3	-2,1%
Stormarn	96	75	73	-2	-2,7%					
Kreise/Kreisfreie Städte	1.078	1.012	1.054	42	4,2%					
Bundesautobahnen	1	1	3	2	200,0%					
Schleswig-Holstein -gesamt-	1.079	1.013	1.057	44	4,3%					

3.5 Verkehrsunfälle mit Radfahrern

Im vergangenen Jahr ging die Zahl der Verkehrsunfälle, an denen Radfahrer beteiligt waren, um 16,7% oder 647 auf 3.219 zurück. Extrem unterschiedlich sind dabei die Veränderungen in den Kreisen und kreisfreien Städten. Sie reichen von plus 21,9% in Nordfriesland bis zu minus 35,8% in Ostholstein. Ähnlich unterschiedlich sind die Veränderungen bei der Zahl der Verunglückten. Sie verringerte sich um 441 oder 12,0%.

Der Radverkehrsanteil in der Landeshauptstadt am Gesamtverkehrsgeschehen liegt belegbar bei über 21%. Das ist der höchste einer Kommune in Schleswig-Holstein und einer der höchsten im Bundesgebiet. Durch die engagierte Zusammenarbeit der Behörden und Verbänden konnte eine deutliche Reduzierung der Verunglückten erreicht werden.



zu **3.5**

Verkehrsunfallgeschehen in Schleswig-Holstein

➤ ... mit Beteiligung von Radfahrern

Verkehrsunfälle	2008	2009	2010	Diff. zum Vorjahr		Polizei- direktionen	2009	2010	Diff. zum Vorjahr	
				Anzahl	Prozent				Anzahl	Prozent
Nordfriesland	316	219	267	48	21,9%	Husum	219	267	48	21,9%
Flensburg	88	131	83	-48	-36,6%	Flensburg	230	184	-46	-20,0%
Schleswig-Flensburg	120	99	101	2	2,0%					
Kiel	425	416	353	-63	-15,1%	Kiel	561	460	-101	-18,0%
Plön	123	145	107	-38	-26,2%					
Neumünster	194	198	153	-45	-22,7%	Neumünster	467	390	-77	-16,5%
Rendsburg-Eckernförde	319	269	237	-32	-11,9%					
Segeberg	384	331	262	-69	-20,8%	Bad Segeberg	780	648	-132	-16,9%
Pinneberg	507	449	386	-63	-14,0%					
Steinburg	139	119	86	-33	-27,7%	Itzehoe	246	202	-44	-17,9%
Dithmarschen	117	127	116	-11	-8,7%					
Lübeck	689	651	518	-133	-20,4%	Lübeck	967	721	-246	-25,4%
Ostholstein	293	316	203	-113	-35,8%					
Lauenburg	130	153	141	-12	-7,8%	Ratzeburg	396	347	-49	-12,4%
Stormarn	242	243	206	-37	-15,2%					
Kreise/Kreisfreie Städte	4.086	3.866	3.219	-647	-16,7%					
Bundesautobahnen	0	0	0	0	0					
Schleswig-Holstein -gesamt-	4.086	3.866	3.219	-647	-16,7%					

Verunglückte	2008	2009	2010	Diff. zum Vorjahr	Prozent	Polizei- direktionen	2009	2010	Diff. zum Vorjahr	Prozent
Nordfriesland	284	200	284	84	42,0%	Husum	200	284	84	42,0%
Flensburg	81	124	87	-37	-29,8%	Flensburg	229	191	-38	-16,6%
Schleswig-Flensburg	124	105	104	-1	-1,0%					
Kiel	389	378	366	-12	-3,2%	Kiel	503	472	-31	-6,2%
Plön	120	125	106	-19	-15,2%					
Neumünster	192	184	142	-42	-22,8%	Neumünster	463	379	-84	-18,1%
Rendsburg-Eckernförde	324	279	237	-42	-15,1%					
Segeberg	369	308	265	-43	-14,0%	Bad Segeberg	723	657	-66	-9,1%
Pinneberg	485	415	392	-23	-5,5%					
Steinburg	145	115	90	-25	-21,7%	Itzehoe	239	209	-30	-12,6%
Dithmarschen	118	124	119	-5	-4,0%					
Lübeck	655	600	508	-92	-15,3%	Lübeck	930	711	-219	-23,5%
Ostholstein	298	330	203	-127	-38,5%					
Lauenburg	124	157	140	-17	-10,8%	Ratzeburg	397	340	-57	-14,4%
Stormarn	228	240	200	-40	-16,7%					
Kreise/Kreisfreie Städte	3.936	3.684	3.243	-441	-12,0%					
Bundesautobahnen	0	0	0	0	0					
Schleswig-Holstein -gesamt-	3.936	3.684	3.243	-441	-12,0%					

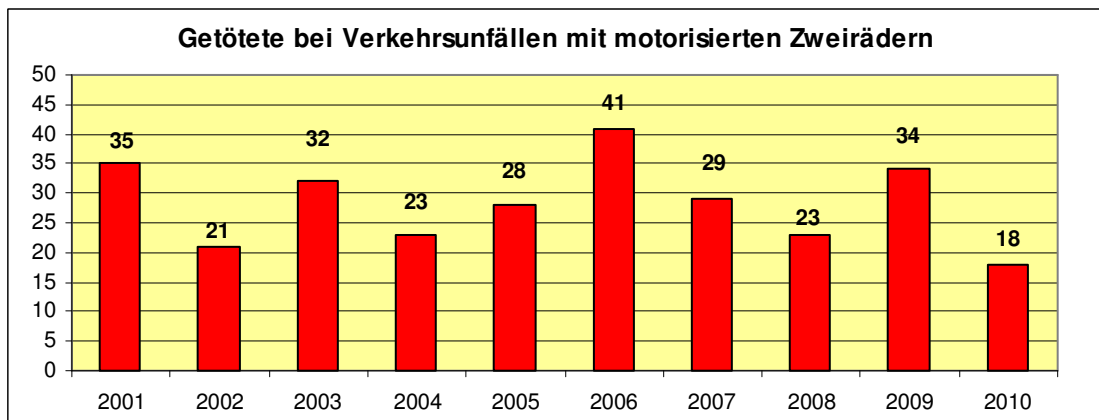
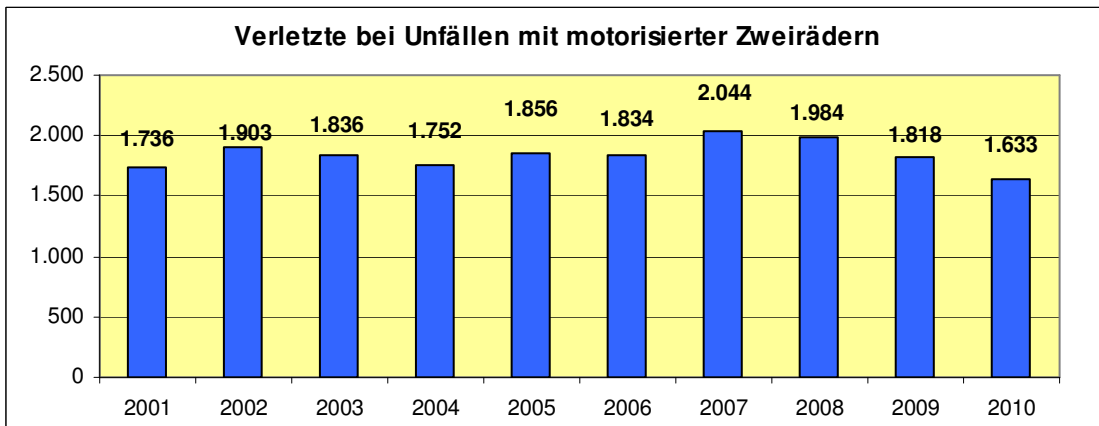
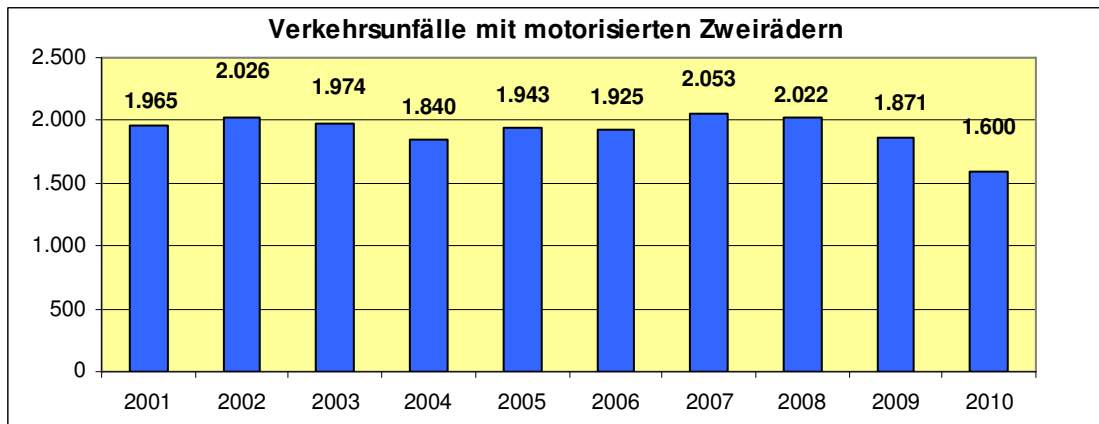
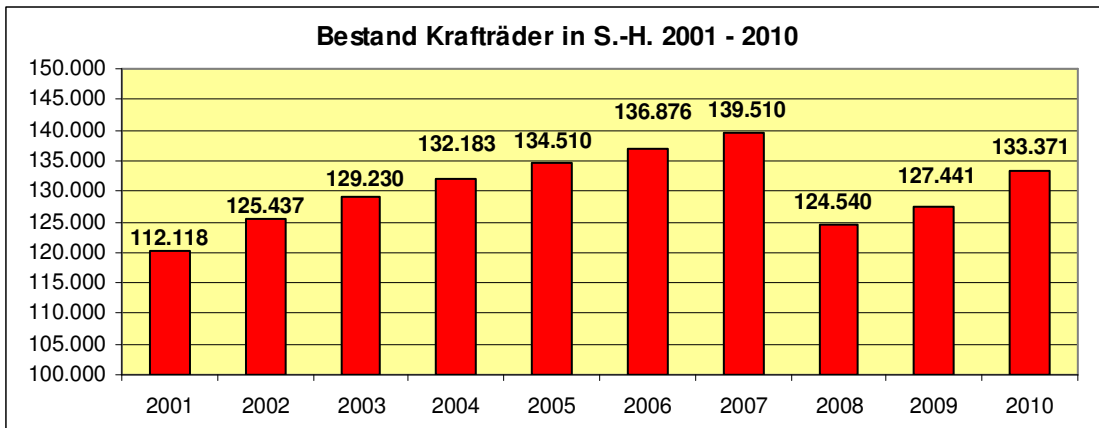
3.6 Verkehrsunfälle mit motorisierten Zweirädern

Vergleichbar zum Bundesgebiet stieg die Zahl der in Schleswig-Holstein zugelassenen Kräder um 4,7%, landesweit um 5.930 auf 133.371. Die Zahl der Verkehrsunfälle reduzierte sich um 271 (-14,5%) auf 1.600. Dabei wurden 1.222 Personen leicht und 411 schwer verletzt (-10%). Getötet wurden bei diesen Unfällen 18 Führer von motorisierten Zweirädern. Gegenüber den 34 in 2009 Getöteten ist das ein Rückgang um fast 50%.

Betrachtet man diese hohen Rückgänge der Unfallzahlen und -folgen vor dem Hintergrund der gestiegenen Zulassungszahlen, so sind sie auffällig bzw. ungewöhnlich. Die Erklärung für diesen Umstand ist jedoch einfach – sie liegt in der tatsächlichen bzw. möglichen Fahrleistung im vergangenen Jahr. Im Gegensatz zu 2009 begann die Motorradsaison erst im April und war bereits im November beendet. Die winterlichen Straßenverhältnisse nahmen erheblichen Einfluss auf die Nutzung der motorisierten Zweiräder.

Betrachtet man die 18 Verkehrsunfälle, bei denen ein Zweiradfahrer getötet wurde, so ergeben sich folgende Auffälligkeiten:

- lediglich drei getötete Zweiradfahrer gehörten der Altersgruppe der „Jungen Fahrer“ (18 bis unter 25 Jahre) an
- elf getötete Zweiradfahrer waren zwischen 40 und 56 Jahre alt
- bei sieben der tödlichen Unfälle waren die Kradfahrer alleine beteiligt
- bei 14 Unfällen war die überhöhte bzw. nicht angepasste Geschwindigkeit der Zweiradfahrer die Hauptunfallursache
- das Risiko, auf einem Motorrad getötet zu werden, ist fünf mal höher als das der übrigen Verkehrsteilnehmer.



zu **3.6**

Verkehrsunfallgeschehen in Schleswig-Holstein

➤ ... mit Beteiligung von motorisierten Zweirädern

Verkehrsunfälle	2008	2009	2010	Diff. zum Vorjahr		Polizei- direktionen	2009	2010	Diff. zum Vorjahr	
				Anzahl	Prozent				Anzahl	Prozent
Nordfriesland	140	108	104	-4	-3,7%	Husum	108	104	-4	-3,7%
Flensburg	76	53	58	5	9,4%	Flensburg	182	181	-1	-0,5%
Schleswig-Flensburg	124	129	123	-6	-4,7%					
Kiel	140	159	110	-49	-30,8%	Kiel	248	189	-59	-23,8%
Plön	87	89	79	-10	-11,2%					
Neumünster	87	79	43	-36	-45,6%	Neumünster	207	181	-26	-12,6%
Rendsburg-Eckernförde	158	128	138	10	7,8%					
Segeberg	201	186	157	-29	-15,6%	Bad Segeberg	352	302	-50	-14,2%
Pinneberg	172	166	145	-21	-12,7%					
Steinburg	115	83	68	-15	-18,1%	Itzehoe	163	156	-7	-4,3%
Dithmarschen	105	80	88	8	10,0%					
Lübeck	186	151	136	-15	-9,9%	Lübeck	336	269	-67	-19,9%
Ostholstein	185	185	133	-52	-28,1%					
Lauenburg	112	111	88	-23	-20,7%	Ratzeburg	234	187	-47	-20,1%
Stormarn	107	123	99	-24	-19,5%					
Kreise/Kreisfreie Städte	1.995	1.830	1.569	-262	-14,3%					
Bundesautobahnen	27	41	31	-10	-24,4%					
Schleswig-Holstein -gesamt-	2.022	1.871	1.600	-272	-14,5%					

Verunglückte										
Nordfriesland	124	97	121	24	24,7%	Husum	97	121	24	24,7%
Flensburg	69	49	57	8	16,3%	Flensburg	167	191	24	14,4%
Schleswig-Flensburg	109	118	134	16	13,6%					
Kiel	141	157	110	-47	-29,9%	Kiel	253	202	-51	-20,2%
Plön	94	96	92	-4	-4,2%					
Neumünster	85	76	44	-32	-42,1%	Neumünster	206	192	-14	-6,8%
Rendsburg-Eckernförde	167	130	148	18	13,8%					
Segeberg	208	184	157	-27	-14,7%	Bad Segeberg	354	301	-53	-15,0%
Pinneberg	176	170	144	-26	-15,3%					
Steinburg	118	83	69	-14	-16,9%	Itzehoe	167	165	-2	-1,2%
Dithmarschen	103	84	96	12	14,3%					
Lübeck	176	141	136	-5	-3,5%	Lübeck	342	269	-73	-21,3%
Ostholstein	197	201	133	-68	-33,8%					
Lauenburg	110	92	92	0	0,0%	Ratzeburg	218	183	-35	-16,1%
Stormarn	106	126	91	-35	-27,8%					
Kreise/Kreisfreie Städte	1.983	1.804	1.624	-180	-10,0%					
Bundesautobahnen	24	44	27	-17	-38,6%					
Schleswig-Holstein -gesamt-	2.007	1.848	1.651	-197	-10,7%					

3.7 Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort - § 142 StGB

Mit einem Anstieg von 11,2% oder 1.863 Verkehrsunfallfluchten wurden 2010 insgesamt 18.508 Anzeigen wegen unerlaubten Entfernens vom Unfallort aufgenommen. Damit wurde ein neuer negativer „Rekord“ erreicht. Dies ist ein Anteil von 25,7% der registrierten Verkehrsunfälle.

Kreise Kreisfreie Städte	2008	2009	2010	Diff. zum Vorjahr		Polizei- direktionen	2009	2010	Diff. zum Vorjahr	
				Anzahl	Prozent				Anzahl	Prozent
Nordfriesland	1.031	1.047	1.188	141	13,5%	Husum	1.047	1.188	141	13,5%
Flensburg	542	539	591	52	9,6%	Flensburg	1.398	1.473	75	5,4%
Schleswig-Flensburg	611	859	882	23	2,7%					
Kiel	1.780	1.793	1.974	181	10,1%	Kiel	2.300	2.534	234	10,2%
Plön	486	507	560	53	10,5%					
Neumünster	613	606	667	61	10,1%	Neumünster	1.583	1.813	230	14,5%
Rendsburg-Eckernförde	1.002	977	1.146	169	17,3%					
Segeberg	1.679	1.707	2.140	433	25,4%	Bad Segeberg	3.356	3.901	545	16,2%
Pinneberg	1.547	1.649	1.761	112	6,8%					
Steinburg	536	461	492	31	6,7%	Itzehoe	1.006	1.110	104	10,3%
Dithmarschen	592	545	618	73	13,4%					
Lübeck	1.662	1.688	1.847	159	9,4%	Lübeck	3.236	3.587	351	10,8%
Ostholstein	1.615	1.548	1.740	192	12,4%					
Lauenburg	846	836	804	-32	-3,8%	Ratzeburg	2.221	2.299	78	3,5%
Stormarn	1.321	1.385	1.495	110	7,9%					
BAB 1	140	113	150	37	32,7%					
BAB 7	208	228	245	17	7,5%					
BAB 20	8	15	11	-4	-26,7%					
BAB 21	26	17	34	17	100,0%					
BAB 23	60	46	55	9	19,6%					
BAB 24	47	46	73	27	58,7%					
BAB 25	0	0	0	0	0					
BAB 210	11	14	10	-4	-28,6%					
BAB 215	11	16	22	6	37,5%					
BAB 226	2	3	3	0	0,0%					
Kreise/Kreisfreie Städte	15.863	16.147	17.905	1.758	10,9%					
Bundesautobahnen	513	498	603	105	21,1%					
Schleswig-Holstein -gesamt-	16.376	16.645	18.508	1.863	11,2%					

3.8 Verkehrsunfälle mit Güterkraftfahrzeugen

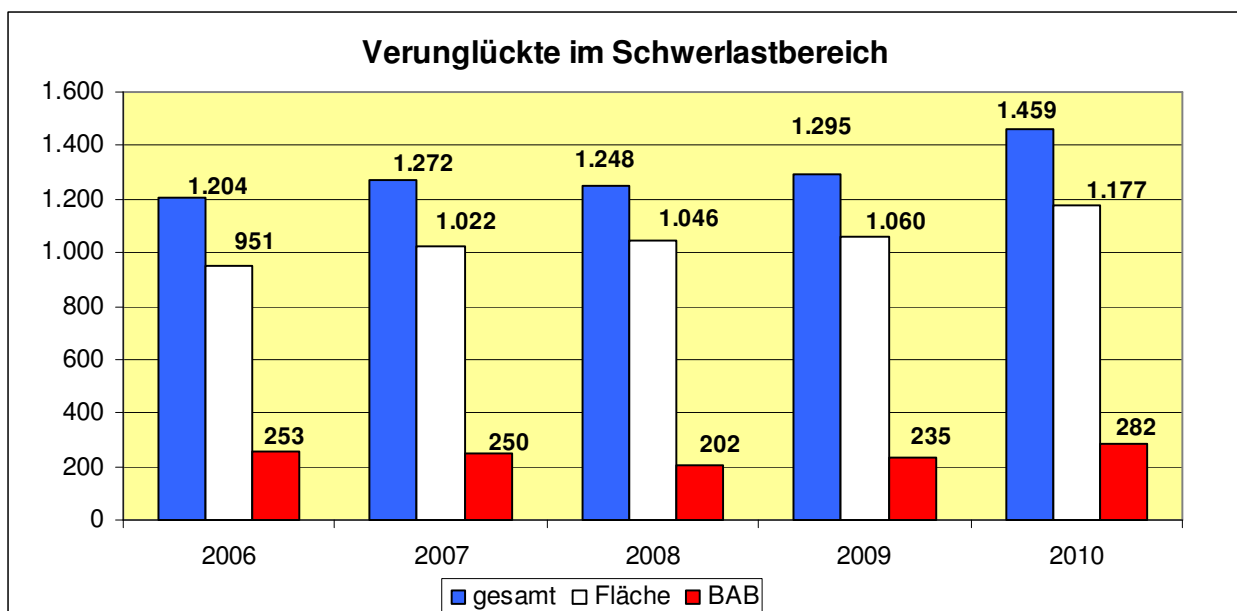
Bei den Unfällen unter Beteiligung von Güterkraftfahrzeugen wurde in einigen Kreisen ein erheblicher Anstieg festgestellt. Auch hier sind die winterlichen Straßenverhältnisse mitursächlich. In diesem Zusammenhang ist es nicht immer bei den kleinen Blebschäden geblieben. Bei Beteiligung von LKW an Unfällen kommt es eher zu größeren Personen- bzw. Sachschäden. Dies erklärt auch den Anstieg bei den Verletzten um 13% oder 166.

Bei diesen Unfällen wurden 22 Verkehrsteilnehmer getötet, einer weniger als im Vorjahr.

Zum Jahresbeginn berichteten die Medien von einem höheren Anteil der Güterkraftfahrzeuge bei den Unfallverursachern in den Wintermonaten. Es wurde sogar ein generelles Überholverbot und eine generelle Geschwindigkeitsbegrenzung auf 50 km/h für LKW gefordert. Diese Aussage bzw. dieses Gefühl wird von der Unfallstatistik nicht belegt. Ihr Anteil bei den Unfallverursachern bei Schnee und Eis ist sogar geringfügig weniger. Nur wenn sie an einem Verkehrsunfall beteiligt sind, sind die Folgen ungleich schwerer und das Medieninteresse steigt entsprechend.

Bei den Verunglückten wurde ein Anstieg um 164 (12,7%) auf 1.459 registriert. Die Zahl der Verunglückten steigt seit 2007 kontinuierlich an. Ursächlich dafür sind auch die gestiegenen Zulassungszahlen und der Anstieg der Gesamtkilometerleistung.

2010 wurde jeder 5. Verkehrstote bei einem Verkehrsunfall mit Güterkraftfahrzeugen registriert, im Vorjahr war es jeder 6.



zu **3.8**

Verkehrsunfallgeschehen in Schleswig-Holstein

➤ ... unter Beteiligung von Güterkraftfahrzeugen

Verkehrsunfälle	2008	2009	2010	Diff. zum Vorjahr		Polizei- direktionen	2009	2010	Diff. zum Vorjahr	
				Anzahl	Prozent				Anzahl	Prozent
Nordfriesland	149	116	172	56	48,3%	Husum	116	172	56	48,3%
Flensburg	50	24	38	14	58,3%	Flensburg	158	171	13	8,2%
Schleswig-Flensburg	143	134	133	-1	-0,7%					
Kiel	90	79	71	-8	-10,1%	Kiel	137	124	-13	-9,5%
Plön	91	58	53	-5	-8,6%					
Neumünster	42	48	48	0	0,0%	Neumünster	199	243	44	22,1%
Rendsburg-Eckernförde	125	151	195	44	29,1%					
Segeberg	225	224	244	20	8,9%	Bad Segeberg	394	443	49	12,4%
Pinneberg	173	170	199	29	17,1%					
Steinburg	107	68	73	5	7,4%	Itzehoe	143	144	1	0,7%
Dithmarschen	90	75	71	-4	-5,3%					
Lübeck	144	135	118	-17	-12,6%	Lübeck	268	272	4	1,5%
Ostholstein	160	133	154	21	15,8%					
Lauenburg	105	120	152	32	26,7%	Ratzeburg	278	345	67	24,1%
Stormarn	161	158	193	35	22,2%					
Kreise/Kreisfreie Städte	1.855	1.693	1.914	221	13,1%					
Bundesautobahnen	517	540	758	218	40,4%					
Schleswig-Holstein -gesamt-	2.372	2.233	2.672	439	19,7%					

Verunglückte	2008	2009	2010	Anzahl	Prozent	Polizei- direktionen	2009	2010	Anzahl	Prozent
Nordfriesland	91	59	130	71	120,3%	Husum	59	130	71	120,3%
Flensburg	10	6	40	34	566,7%	Flensburg	102	143	41	40,2%
Schleswig-Flensburg	98	96	103	7	7,3%					
Kiel	77	64	57	-7	-10,9%	Kiel	111	84	-27	-24,3%
Plön	75	47	27	-20	-42,6%					
Neumünster	28	30	31	1	3,3%	Neumünster	129	148	19	14,7%
Rendsburg-Eckernförde	85	99	117	18	18,2%					
Segeberg	121	169	141	-28	-16,6%	Bad Segeberg	261	250	-11	-4,2%
Pinneberg	90	92	109	17	18,5%					
Steinburg	69	44	47	3	6,8%	Itzehoe	103	90	-13	-12,6%
Dithmarschen	66	59	43	-16	-27,1%					
Lübeck	13	79	87	8	10,1%	Lübeck	155	169	14	9,0%
Ostholstein	88	76	82	6	7,9%					
Lauenburg	54	50	75	25	50,0%	Ratzeburg	140	163	23	16,4%
Stormarn	81	90	88	-2	-2,2%					
Kreise/Kreisfreie Städte	1.046	1.060	1.177	117	11,0%					
Bundesautobahnen	202	235	282	47	20,0%					
Schleswig-Holstein -gesamt-	1.248	1.295	1.459	164	12,7%					

4. Ausgewählte Unfallursachen

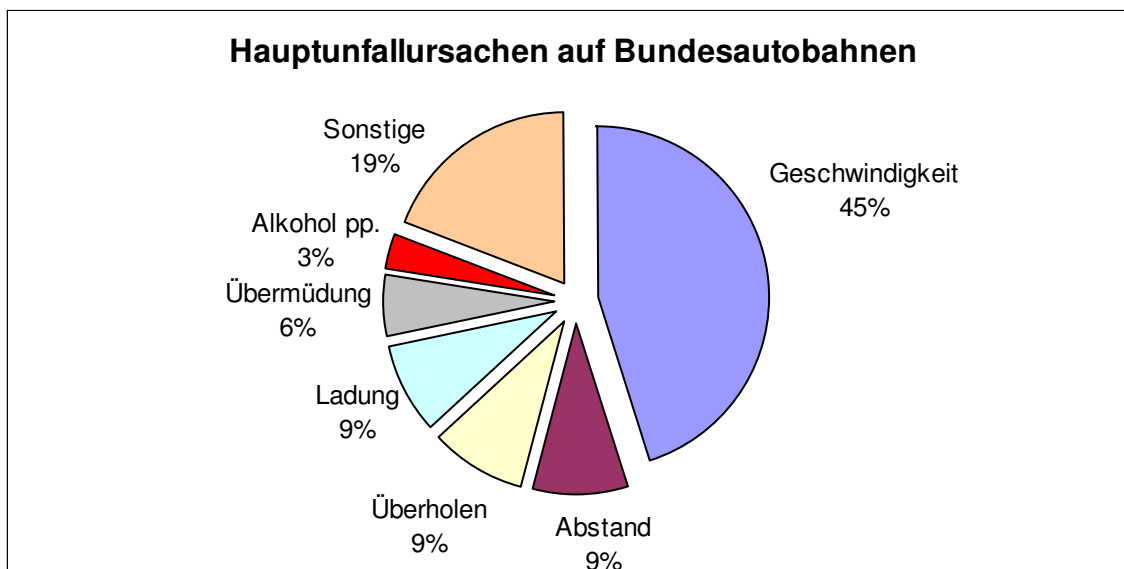
4.1 Hauptunfallursachen

Bei der Auswertung der aufgenommenen Unfälle haben sich im vergangenen Jahr leichte Veränderungen zu den Vorjahren ergeben. „Vorfahrtsmissachtungen“ (22%), „Fehler beim Abbiegen, Wenden und Rückwärtsfahren“ (23%) und „Nicht angepasste Geschwindigkeit“ (21%) sind mit mehr als einem Fünftel aller aufgenommenen Verkehrsunfälle die drei häufigsten Unfallursachen. „Ungenügender Sicherheitsabstand“ (10%), „Alkohol und andere berauschende Mittel“ (9%) und „Fehler beim Überholen“ (6%) folgen mit weitem Abstand. Die übrigen Ursachen machen zusammen nur 13% aus.

Auf den Bundesautobahnen ist die „Nicht angepasste Geschwindigkeit“ mit einem Anteil von 45% die häufigste Unfallursache. Betrachtet man die Witterungseinflüsse bei den ursächlichen Begleitumständen, so hat sich der Anteil der Ursache „Schnee und Eis“ von 275 auf 643 mehr als verdoppelt.

➤ Hauptunfallursachen auf dem gesamten Straßennetz in SH

Unfallursachen SH -gesamt-	Ursachen lt. Verzeichnis	2006	2007	2008	2009	2010	Diff. zum Vorjahr	
							Anzahl	Prozent
Vorfahrtsmissachtung	27 bis 33	4.496	4.627	4.544	4.206	4.124	-82	-1,9%
Fehler beim Abbiegen, Rückwärtsfahren u.a.	35 bis 37	4.267	4.342	4.214	4.294	3.632	-662	-15,4%
Nicht angepasste Geschwindigkeit	12, 13	3.669	3.708	3.903	3.999	4.721	722	18,1%
Alkohol und andere berauschende Mittel	01, 02	1.818	1.919	1.845	1.677	1.339	-338	-20,2%
Ungenügender Sicherheitsabstand	14	1.675	1.804	1.767	1.832	1.769	-63	-3,4%
Fehler beim Überholen	16 bis 23	1.094	1.126	1.077	1.098	983	-115	-10,5%



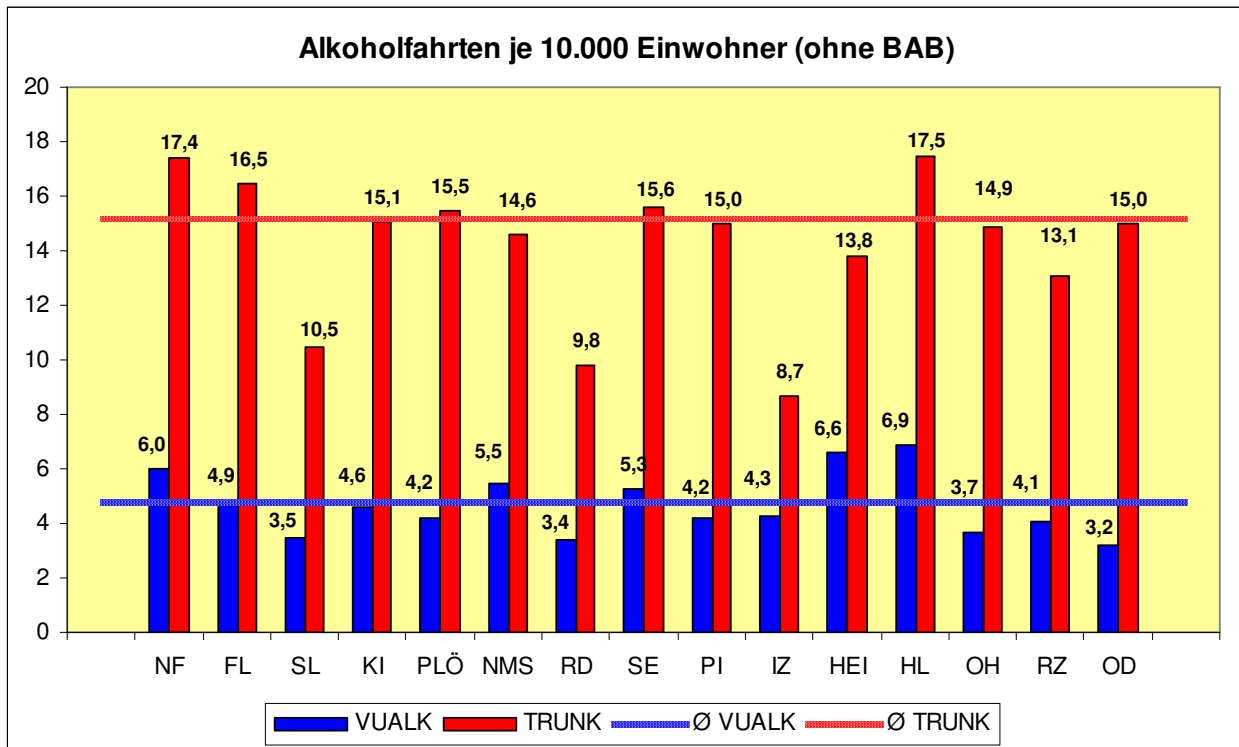
4.2 Verkehrsunfälle unter Wirkung von Alkohol

Nach 2008 und 2009 ging auch im vergangenen Jahr die Zahl der Verkehrsunfälle, bei dem ein Beteiligter unter der Wirkung von Alkohol stand, weiter zurück. Diesmal waren es 188 oder 12,2% weniger Unfälle als im Vorjahr, davon allein 185 in den Kreisen und kreisfreien Städten und 3 auf den Bundesautobahnen. Der Anteil der Alkoholunfälle an den Autobahnunfällen ist mit 3,0% erheblich niedriger als im übrigen Straßennetz. Dort liegt er bei 7,7%.

Die Zahl der dabei Verunglückten verringerte sich um 139 (-15%) auf 790. Davon verunglückten 33 Verkehrsteilnehmer auf Bundesautobahnen.

Insgesamt wurden 11 Verkehrsteilnehmer bei Alkoholunfällen getötet.

Auch die Zahl der folgenlosen Trunkenheitsfahrten ging wie in den Vorjahren weiter zurück. Im Berichtszeitraum wurden 4.312 Alkoholfahrten festgestellt. Das sind 660 (-13,3%) weniger als im Vorjahr. Auf den Bundesautobahnen wurden 290 dieser Trunkenheitsfahrten festgestellt, ein Anteil von 6,7%.



zu **4.2**

Verkehrsunfallgeschehen in Schleswig-Holstein

➤ ... bei dem ein Beteiligter unter der Wirkung von Alkohol stand

Verkehrsunfälle	2008	2009	2010	Diff. zum Vorjahr		Polizei- direktionen	2009	2010	Diff. zum Vorjahr	
				Anzahl	Prozent				Anzahl	Prozent
Nordfriesland	120	102	99	-3	-2,9%	Husum	102	99	-3	-2,9%
Flensburg	66	53	43	-10	-18,9%	Flensburg	162	112	-50	-30,9%
Schleswig-Flensburg	117	109	69	-40	-36,7%					
Kiel	134	131	110	-21	-16,0%	Kiel	186	167	-19	-10,2%
Plön	46	55	57	2	3,6%					
Neumünster	55	49	42	-7	-14,3%	Neumünster	162	135	-27	-16,7%
Rendsburg-Eckernförde	121	113	93	-20	-17,7%					
Segeberg	164	135	136	1	0,7%	Bad Segeberg	287	262	-25	-8,7%
Pinneberg	177	152	126	-26	-17,1%					
Steinburg	72	63	57	-6	-9,5%	Itzehoe	166	146	-20	-12,0%
Dithmarschen	95	103	89	-14	-13,6%					
Lübeck	174	157	145	-12	-7,6%	Lübeck	267	221	-46	-17,2%
Ostholstein	150	110	76	-34	-30,9%					
Lauenburg	83	71	76	5	7,0%	Ratzeburg	145	150	5	3,4%
Stormarn	68	74	74	0	0,0%					
Kreise/Kreisfreie Städte	1.642	1.477	1.292	-185	-12,5%					
Bundesautobahnen	80	66	63	-3	-4,5%					
Schleswig-Holstein -gesamt-	1.722	1.543	1.355	-188	-12,2%					

Verunglückte										
Nordfriesland	94	85	53	-32	-37,6%	Husum	85	53	-32	-37,6%
Flensburg	32	26	23	-3	-11,5%	Flensburg	103	60	-43	-41,7%
Schleswig-Flensburg	86	77	37	-40	-51,9%					
Kiel	76	60	61	1	1,7%	Kiel	87	96	9	10,3%
Plön	26	27	35	8	29,6%					
Neumünster	19	27	27	0	0,0%	Neumünster	98	87	-11	-11,2%
Rendsburg-Eckernförde	82	71	60	-11	-15,5%					
Segeberg	111	86	89	3	3,5%	Bad Segeberg	162	155	-7	-4,3%
Pinneberg	116	76	66	-10	-13,2%					
Steinburg	45	33	45	12	36,4%	Itzehoe	96	92	-4	-4,2%
Dithmarschen	60	63	47	-16	-25,4%					
Lübeck	106	94	81	-13	-13,8%	Lübeck	168	119	-49	-29,2%
Ostholstein	100	74	38	-36	-48,6%					
Lauenburg	63	41	54	13	31,7%	Ratzeburg	88	95	7	8,0%
Stormarn	38	47	41	-6	-12,8%					
Kreise/Kreisfreie Städte	1.054	887	757	-130	-14,7%					
Bundesautobahnen	45	42	33	-9	-21,4%					
Schleswig-Holstein -gesamt-	1.099	929	790	-139	-15,0%					

4.3 Verkehrsunfälle unter der Wirkung von Drogen

Im Berichtszeitraum wurden 117 Unfallbeteiligte festgestellt, die unter Drogeneinfluss standen. Das ist fast ein Drittel weniger als 2009 und seit der differenzierten Erfassung dieser Unfälle der erste Rückgang, der allerdings auch mit dem Rückgang der folgenlosen Fahrten unter Drogeneinfluss korrespondiert. Die Zahl der bei diesen Unfällen Verunglückten ging hingegen nur um 14,1% oder 12 auf 73 zurück. Getötet wurde ein Verkehrsteilnehmer.

Verkehrsunfälle	2008	2009	2010	Diff. zum Vorjahr		Polizei- direktionen	2009	2010	Diff. zum Vorjahr	
				Anzahl	Prozent				Anzahl	Prozent
Nordfriesland	4	10	2	-8	-80,0%	Husum	10	2	-8	-80,0%
Flensburg	6	5	4	-1	-20,0%	Flensburg	8	7	-1	-12,5%
Schleswig-Flensburg	9	3	3	0	0,0%					
Kiel	9	23	15	-8	-34,8%	Kiel	24	18	-6	-25,0%
Plön	4	1	3	2	200,0%					
Neumünster	6	9	2	-7	-77,8%	Neumünster	16	10	-6	-37,5%
Rendsburg-Eckernförde	6	7	8	1	14,3%					
Segeberg	12	12	11	-1	-8,3%	Bad Segeberg	28	23	-5	-17,9%
Pinneberg	20	16	12	-4	-25,0%					
Steinburg	5	5	3	-2	-40,0%	Itzehoe	14	8	-6	-42,9%
Dithmarschen	4	9	5	-4	-44,4%					
Lübeck	19	24	16	-8	-33,3%	Lübeck	28	19	-9	-32,1%
Ostholstein	9	4	3	-1	-25,0%					
Lauenburg	3	8	11	3	37,5%	Ratzeburg	20	21	1	5,0%
Stormarn	11	12	10	-2	-16,7%					
Kreise/Kreisfreie Städte	127	148	108	-40	-27,0%					
Bundesautobahnen	13	19	9	-10	-52,6%					
Schleswig-Holstein -gesamt-	140	167	117	-50	-29,9%					

Verunglückte										
Nordfriesland	2	3	0	-3	-100,0%	Husum	3	0	-3	-100,0%
Flensburg	0	2	0	-2	-100,0%	Flensburg	3	2	-1	-33,3%
Schleswig-Flensburg	6	1	2	1	100,0%					
Kiel	5	11	7	-4	-36,4%	Kiel	11	10	-1	-9,1%
Plön	5	0	3	3	./.					
Neumünster	3	7	2	-5	-71,4%	Neumünster	11	8	-3	-27,3%
Rendsburg-Eckernförde	4	4	6	2	50,0%					
Segeberg	7	6	8	2	33,3%	Bad Segeberg	14	15	1	7,1%
Pinneberg	15	8	7	-1	-12,5%					
Steinburg	3	4	2	-2	-50,0%	Itzehoe	7	5	-2	-28,6%
Dithmarschen	2	3	3	0	0,0%					
Lübeck	12	9	5	-4	-44,4%	Lübeck	11	9	-2	-18,2%
Ostholstein	7	2	4	2	100,0%					
Lauenburg	0	2	10	8	400,0%	Ratzeburg	7	16	9	128,6%
Stormarn	6	5	6	1	20,0%					
Kreise/Kreisfreie Städte	77	67	65	-2	-3,0%					
Bundesautobahnen	8	18	8	-10	-55,6%					
Schleswig-Holstein -gesamt-	85	85	73	-12	-14,1%					

* = durch die niedrigen Werte ist die Aussagekraft der Prozentzahl sehr gering

5. Repressive Maßnahmen zur Unfallursachenbekämpfung

5.1 Ursache - Alkohol und andere Drogen im Straßenverkehr

Den Ursachen Alkohol und Drogen wird eine besondere Bedeutung beigemessen, da das Risiko, bei diesen Verkehrsunfällen schwere oder tödliche Verletzungen davon zu tragen, ist fast doppelt so hoch wie bei den anderen Unfällen.

Die Zahl der erkannten folgenlosen Trunkenheitsfahrten reduzierte sich seit 2004 kontinuierlich. Im vergangenen Jahr wurden auf den Bundesautobahnen 290 und in der Fläche 4.022 folgenlose Trunkenheitsfahrten festgestellt. Das sind insgesamt 660 Fälle weniger als im Vorjahr. Diese 4.312 Fahrten bedeuten, dass täglich 12 betrunkene Verkehrsteilnehmer von der Polizei in Schleswig-Holstein bei Kontrollen ermittelt wurden.

Bei den festgestellten folgenlosen Fahrten unter der Wirkung von Drogen oder dem Einfluss anderer berauschender Mittel wurde ein erheblicher Rückgang von 810 (-29,2%) auf 1.960 Fälle registriert. In fast allen Direktionen sind teilweise deutliche (-27,6%) Rückgänge zu verzeichnen. Lediglich in der PD Ratzeburg wurde ein leichter Anstieg (+4,2%) registriert.

Es ist zu bedenken, dass es sich bei den folgenlosen Fahrten unter der Wirkung von Alkohol, Drogen oder anderen berauschenden Mitteln um so genannte Kontrolldelikte handelt, die nicht nur ein aktives Handeln der Polizeibeamten, sondern insbesondere für die Erkennung von Drogenfahrten ein Spezialwissen erfordern.

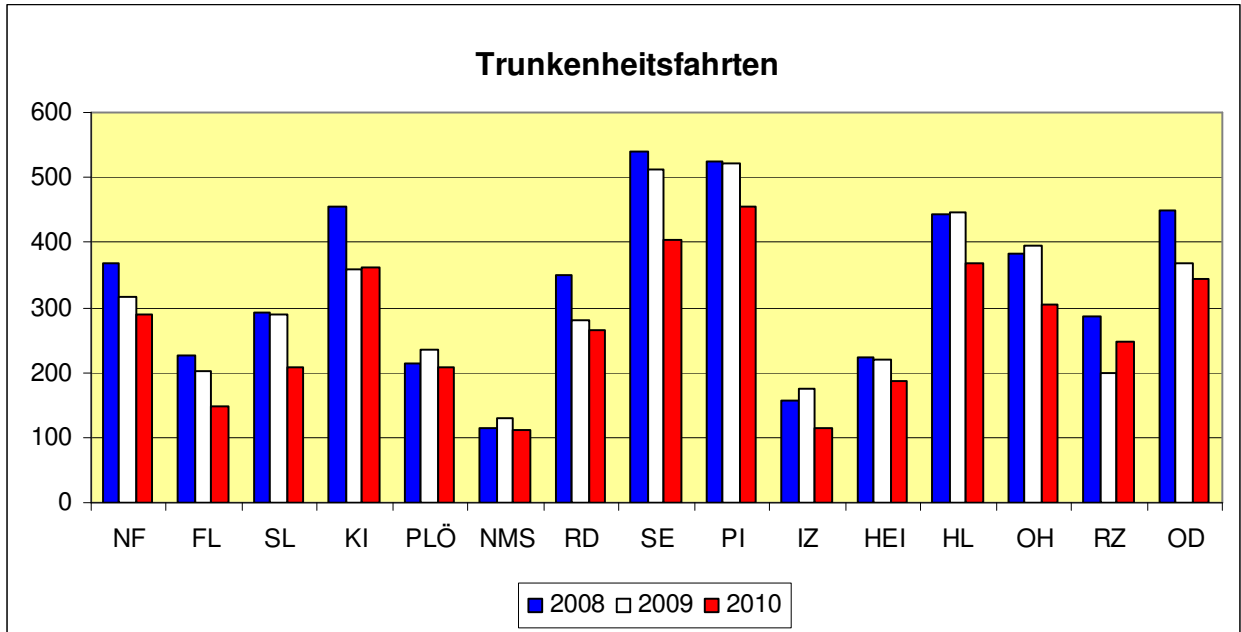
Verkehrspolizeiliche Tätigkeiten / Unfallursachenbekämpfung

- **Festgestellte Alkohodelikte** (§ 24a(1) StVG, §§ 316, 315c(1) Nr. 1a StGB)
- **Festgestellte Drogendelikte** (§ 24a(2) StVG, §§ 316, 315c(1) Nr. 1a StGB)

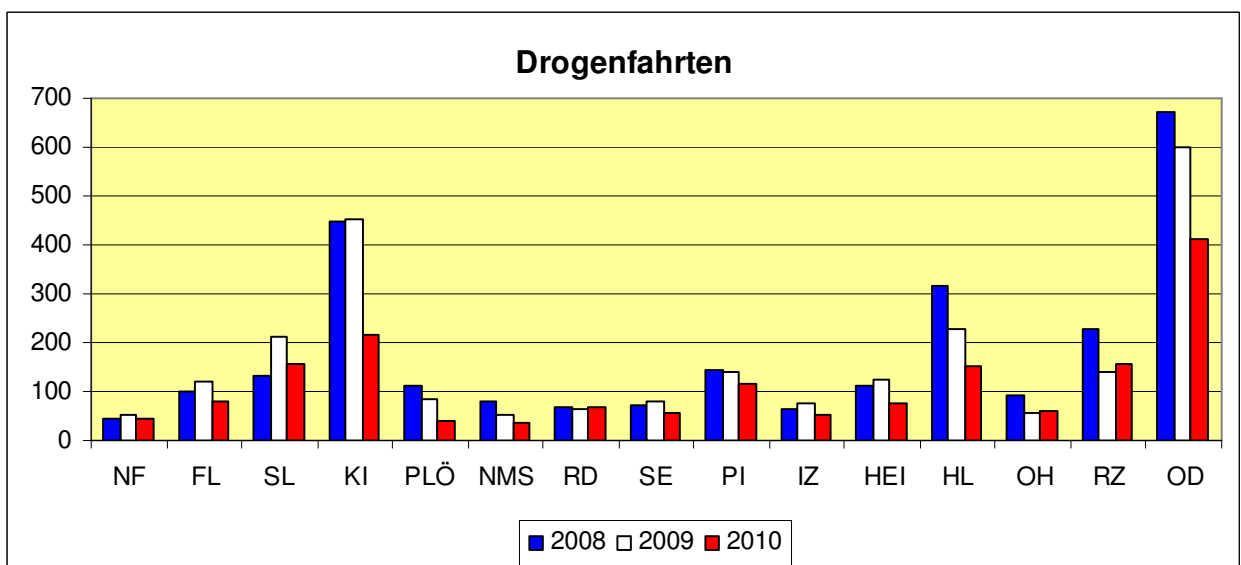
Alkohodelikte	2008	2009	2010	Diff. zum Vorjahr		Polizei- direktionen	2009	2010	Diff. zum Vorjahr	
				Anzahl	Prozent				Anzahl	Prozent
Nordfriesland	368	316	290	-26	-8,2%	Husum	316	290	-26	-8,2%
Flensburg	226	203	147	-56	-27,6%	Flensburg	492	356	-136	-27,6%
Schleswig-Flensburg	291	289	209	-80	-27,7%					
Kiel	454	360	361	1	0,3%	Kiel	595	570	-25	-4,2%
Plön	215	235	209	-26	-11,1%					
Neumünster	116	130	113	-17	-13,1%	Neumünster	411	378	-33	-8,0%
Rendsburg-Eckernförde	351	281	265	-16	-5,7%					
Segeberg	540	513	405	-108	-21,1%	Bad Segeberg	1.034	861	-173	-16,7%
Pinneberg	526	521	456	-65	-12,5%					
Steinburg	158	174	116	-58	-33,3%	Itzehoe	393	303	-90	-22,9%
Dithmarschen	223	219	187	-32	-14,6%					
Lübeck	442	447	367	-80	-17,9%	Lübeck	843	673	-170	-20,2%
Ostholstein	382	396	306	-90	-22,7%					
Lauenburg	285	200	246	46	23,0%	Ratzeburg	567	591	24	4,2%
Stormarn	448	367	345	-22	-6,0%					
Kreise/Kreisfreie Städte	5.025	4.651	4.022	-629	-13,5%					
Polizei-Autobahnreviere und Verkehrsüberwachungsdienst	370	321	290	-31	-9,7%					
Schleswig-Holstein-gesamt-	5.395	4.972	4.312	-660	-13,3%					

Drogendelikte										
Nordfriesland	44	54	44	-10	-18,5%	Husum	54	44	-10	-18,5%
Flensburg	99	122	80	-42	-34,4%	Flensburg	334	237	-97	-29,0%
Schleswig-Flensburg	132	212	157	-55	-25,9%					
Kiel	447	453	216	-237	-52,3%	Kiel	537	257	-280	-52,1%
Plön	114	84	41	-43	-51,2%					
Neumünster	81	54	35	-19	-35,2%	Neumünster	118	103	-15	-12,7%
Rendsburg-Eckernförde	68	64	68	4	6,3%					
Segeberg	72	80	56	-24	-30,0%	Bad Segeberg	221	172	-49	-22,2%
Pinneberg	144	141	116	-25	-17,7%					
Steinburg	65	77	52	-25	-32,5%	Itzehoe	201	127	-74	-36,8%
Dithmarschen	113	124	75	-49	-39,5%					
Lübeck	317	230	151	-79	-34,3%	Lübeck	287	211	-76	-26,5%
Ostholstein	92	57	60	3	5,3%					
Lauenburg	227	140	155	15	10,7%	Ratzeburg	742	569	-173	-23,3%
Stormarn	673	602	414	-188	-31,2%					
Kreise/Kreisfreie Städte	2.688	2.494	1.720	-774	-31,0%					
Polizei-Autobahnreviere und Verkehrsüberwachungsdienst	459	276	240	-36	-13,0%					
Schleswig-Holstein-gesamt-	3.147	2.770	1.960	-810	-29,2%					

Bei der Betrachtung der folgenden Grafik fällt auf, dass im Vergleich zu den anderen Kreisen bzw. kreisfreien Städte in Kiel die festgestellten Trunkenheitsfahrten auf gleichem Niveau lagen und im Kreis Herzogtum-Lauenburg diese Zahl noch gesteigert werden konnte.



Auch bei den festgestellten folgenlosen Drogenfahrten verzeichnet die Polizei im Kreis Herzogtum-Lauenburg eine Steigerung. In Kiel und im Kreis Stormarn sind die Zahlen zwar rückläufig, aber immer noch auf einem vergleichsweise hohen Niveau.



5.2 Weitere Unfallursachen

Neben den bereits erwähnten Themenfeldern Alkohol und Drogen wurden auch die weiteren Bereiche, die im Zusammenhang mit Hauptunfallursachen stehen, aus dem fließenden Verkehr heraus oder bei Standkontrollen überprüft. Insgesamt sind die Überwachungszahlen leider rückläufig.

Eine den Verkehrs- und Straßenverhältnissen nicht angepasste Geschwindigkeit lässt sich kaum überwachen. Es kann fast nur die Überschreitung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit kontrolliert werden. Hierzu bedienen sich die Polizei und die Kommunen der neuesten technischen Entwicklungen, wobei immer mehr Kommunen in die Geschwindigkeitsüberwachung einsteigen.

Durch die Polizei wurden 2010 insgesamt 534.101 Geschwindigkeitsverstöße zur Anzeige gebracht. Das sind 44.597 oder 7,7% weniger als im Vorjahr. Auch sind die winterlichen Straßenverhältnisse für den Rückgang zumindest mitverantwortlich.

Ebenso sanken die Zahlen der festgestellten Verstöße bei den

- Vorfahrtsverletzungen, um 252 (-6,1%) auf 3.909,
- beim falschen bzw. nicht zulässigem Überholen, um 1.021 (-29,2%) auf 2.479,
- bei der Rotlichtüberwachung, um 530 (-14,6%) auf 3.095
- durch die nicht Nutzung der Rückhaltesysteme, um 356 (-1,6%) auf 21.825.

Die Anzahl der festgestellten Verstöße bei der Nichteinhaltung des erforderlichen Sicherheitsabstandes stieg in 2010 um 293 Fälle (+16,5%) auf 2.067. Dieser Anstieg kann auch mit der Ablenkung der Fahrzeugführer in Zusammenhang stehen. Es ist aber nicht nur das Umfeld, sondern sicherlich auch die Nutzung des Handys und die damit verbundenen Unaufmerksamkeit. Im vergangenen Jahr wurden 7.778 Fälle dieser Nutzung festgestellt. Das ist ein Anstieg um 111 (+1,4%) Fälle.

➤ Verstöße gegen Vorschriften zur **Thematik Vorfahrt und Geschwindigkeit**

Vorfahrt	2008	2009	2010	Diff. zum Vorjahr		Polizei- direktionen	2009	2010	Diff. zum Vorjahr	
				Anzahl	Prozent				Anzahl	Prozent
Nordfriesland	210	188	217	29	15,4%	Husum	188	217	29	13,8%
Flensburg	106	94	82	-12	-12,8%	Flensburg	311	249	-62	-21,6%
Schleswig-Flensburg	181	217	167	-50	-23,0%					
Kiel	224	62	50	-12	-19,4%	Kiel	160	139	-21	-5,9%
Plön	132	98	89	-9	-9,2%					
Neumünster	128	101	85	-16	-15,8%	Neumünster	271	281	10	2,7%
Rendsburg-Eckernförde	241	170	196	26	15,3%					
Segeberg	562	321	317	-4	-1,2%	Bad Segeberg	702	649	-53	-5,4%
Pinneberg	411	381	332	-49	-12,9%					
Steinburg	201	507	236	-271	-53,5%	Itzehoe	1.367	1.168	-199	-26,1%
Dithmarschen	560	860	932	72	8,4%					
Lübeck	521	392	440	48	12,2%	Lübeck	587	601	14	2,0%
Ostholstein	191	195	161	-34	-17,4%					
Lauenburg	223	224	226	2	0,9%	Ratzeburg	470	485	15	3,1%
Stormarn	268	246	259	13	259					
Kreise/Kreisfreie Städte	4.159	4.056	3.789	-267	-6,6%					
Polizei-Autobahnreviere und Verkehrsüberwachungsdiens	80	105	120	15	14,3%					
Schleswig-Holstein -gesamt-	4.239	4.161	3.909	-252	-6,1%					

Geschwindigkeit										
Nordfriesland	20.126	28.120	37.209	9.089	32,3%	Husum	28.120	37.209	9.089	45,2%
Flensburg	556	645	834	189	29,3%	Flensburg	25.218	11.525	-13.693	-45,9%
Schleswig-Flensburg	29.248	24.573	10.691	-13.882	-56,5%					
Kiel	11.290	10.803	6.694	-4.109	-38,0%	Kiel	21.160	15.266	-5.894	-30,2%
Plön	8.197	10.357	8.572	-1.785	-17,2%					
Neumünster	4.598	1.770	756	-1.014	-57,3%	Neumünster	27.247	23.133	-4.114	-12,5%
Rendsburg-Eckernförde	28.318	25.477	22.377	-3.100	-12,2%					
Segeberg	133.979	138.608	127.433	-11.175	-8,1%	Bad Segeberg	199.191	194.505	-4.686	-2,4%
Pinneberg	58.824	60.583	67.072	6.489	10,7%					
Steinburg	16.607	21.518	26.500	4.982	23,2%	Itzehoe	51.811	64.542	12.731	30,5%
Dithmarschen	25.108	30.293	38.042	7.749	25,6%					
Lübeck	16.209	13.624	9.044	-4.580	-33,6%	Lübeck	42.250	27.625	-14.625	-40,1%
Ostholstein	20.223	28.626	18.581	-10.045	-35,1%					
Lauenburg	32.542	40.543	34.995	-5.548	-13,7%	Ratzeburg	85.166	68.149	-17.017	-23,6%
Stormarn	39.657	44.623	33.154	-11.469	-25,7%					
Kreise/Kreisfreie Städte	445.482	480.163	441.954	-38.209	-8,0%					
Polizei-Autobahnreviere und Verkehrsüberwachungsdiens	49.780	98.535	92.147	-6.388	-6,5%					
Schleswig-Holstein -gesamt-	495.262	578.698	534.101	-44.597	-7,7%					

Verkehrspolizeiliche Tätigkeiten / Unfallursachenbekämpfung

➤ Verstöße gegen Vorschriften zur **Thematik Überholen und Abstand**

Überholen	2008	2009	2010	Diff. zum Vorjahr		Polizei- direktionen	2009	2010	Diff. zum Vorjahr	
				Anzahl	Prozent				Anzahl	Prozent
Nordfriesland	91	157	132	-25	-15,9%	Husum	157	132	-25	-15,9%
Flensburg	29	26	20	-6	-23,1%	Flensburg	208	59	-149	-71,6%
Schleswig-Flensburg	199	182	39	-143	-78,6%					
Kiel	67	78	22	-56	-71,8%	Kiel	199	82	-117	-58,8%
Plön	108	121	60	-61	-50,4%					
Neumünster	11	28	21	-7	-25,0%	Neumünster	87	75	-12	-13,8%
Rendsburg-Eckernförde	46	59	54	-5	-8,5%					
Segeberg	248	168	138	-30	-17,9%	Bad Segeberg	248	199	-49	-19,8%
Pinneberg	65	80	61	-19	-23,8%					
Steinburg	152	413	74	-339	-82,1%	Itzehoe	569	197	-372	-65,4%
Dithmarschen	201	156	123	-33	-21,2%					
Lübeck	49	34	45	11	32,4%	Lübeck	113	87	-26	-23,0%
Ostholstein	72	79	42	-37	-46,8%					
Lauenburg	90	122	65	-57	-46,7%	Ratzeburg	1.024	862	-162	-15,8%
Stormarn	833	902	797	-105	-11,6%					
Kreise/Kreisfreie Städte	2.261	2.605	1.693	-912	-35,0%					
Polizei-Autobahnreviere und Verkehrsüberwachungsdienst	1.043	895	786	-109	-12,2%					
Schleswig-Holstein -gesamt-	3.304	3.500	2.479	-1.021	-29,2%					

Abstand										
Nordfriesland	7	6	11	5	83,3%	Husum	6	11	5	83,3%
Flensburg	2	1	2	1	100,0%	Flensburg	5	6	1	20,0%
Schleswig-Flensburg	0	4	4	0	0,0%					
Kiel	17	9	6	-3	-33,3%	Kiel	19	11	-8	-42,1%
Plön	10	10	5	-5	-50,0%					
Neumünster	3	11	13	2	18,2%	Neumünster	19	22	3	15,8%
Rendsburg-Eckernförde	14	8	9	1	12,5%					
Segeberg	17	577	1.024	447	77,5%	Bad Segeberg	623	1.090	467	75,0%
Pinneberg	34	46	66	20	43,5%					
Steinburg	6	4	6	2	50,0%	Itzehoe	5	9	4	80,0%
Dithmarschen	4	1	3	2	200,0%					
Lübeck	15	6	7	1	16,7%	Lübeck	16	16	0	0,0%
Ostholstein	8	10	9	-1	-10,0%					
Lauenburg	4	16	28	12	75,0%	Ratzeburg	38	40	2	5,3%
Stormarn	22	22	12	-10	-45,5%					
Kreise/Kreisfreie Städte	163	731	1.205	474	64,8%					
Polizei-Autobahnreviere und Verkehrsüberwachungsdienst	1.516	1.043	862	-181	-17,4%					
Schleswig-Holstein -gesamt-	1.679	1.774	2.067	293	16,5%					

➤ Verstöße gegen Vorschriften zur **Thematik Rotlichtmissachtung und Verwendung von Rückhaltesystemen**

Rotlicht	2008	2009	2010	Diff. zum Vorjahr		Polizei- direktionen	2009	2010	Diff. zum Vorjahr	
				Anzahl	Prozent				Anzahl	Prozent
Nordfriesland	62	56	85	29	51,8%	Husum	56	85	29	51,8%
Flensburg	99	87	98	11	12,6%	Flensburg	141	135	-6	-4,3%
Schleswig-Flensburg	31	54	37	-17	-31,5%					
Kiel	391	223	210	-13	-5,8%	Kiel	278	258	-20	-7,2%
Plön	55	55	48	-7	-12,7%					
Neumünster	96	163	268	105	64,4%	Neumünster	404	581	177	43,8%
Rendsburg-Eckernförde	254	241	313	72	29,9%					
Segeberg	153	130	98	-32	-24,6%	Bad Segeberg	1.343	1.147	-196	-14,6%
Pinneberg	909	1.213	1.049	-164	-13,5%					
Steinburg	115	369	185	-184	-49,9%	Itzehoe	475	260	-215	-45,3%
Dithmarschen	87	106	75	-31	-29,2%					
Lübeck	626	419	297	-122	-29,1%	Lübeck	512	346	-166	-32,4%
Ostholstein	89	93	49	-44	-47,3%					
Lauenburg	60	73	96	23	31,5%	Ratzeburg	338	242	-96	-28,4%
Stormarn	193	265	146	-119	-44,9%					
Kreise/Kreisfreie Städte	3.220	3.547	3.054	-493	-13,9%					
Polizei-Autobahnreviere und Verkehrsüberwachungsdiens	57	78	41	-37	-47,4%					
Schleswig-Holstein -gesamt-	3.277	3.625	3.095	-530	-14,6%					

Rückhaltesysteme										
Nordfriesland	2.048	1.786	2.002	216	12,1%	Husum	1.786	2.002	216	12,1%
Flensburg	2.191	1.622	970	-652	-40,2%	Flensburg	2.123	1.410	-713	-33,6%
Schleswig-Flensburg	545	501	440	-61	-12,2%					
Kiel	1.662	583	641	58	9,9%	Kiel	1.117	1.169	52	4,7%
Plön	713	534	528	-6	-1,1%					
Neumünster	613	676	447	-229	-33,9%	Neumünster	2.629	2.919	290	11,0%
Rendsburg-Eckernförde	2.090	1.953	2.472	519	26,6%					
Segeberg	1.609	1.034	1.257	223	21,6%	Bad Segeberg	3.191	3.575	384	12,0%
Pinneberg	3.036	2.157	2.318	161	7,5%					
Steinburg	1.001	1.141	1.157	16	1,4%	Itzehoe	3.305	3.600	295	8,9%
Dithmarschen	2.200	2.164	2.443	279	12,9%					
Lübeck	3.445	2.388	1.745	-643	-26,9%	Lübeck	3.444	2.408	-1.036	-30,1%
Ostholstein	664	1.056	663	-393	-37,2%					
Lauenburg	988	1.186	1.993	807	68,0%	Ratzeburg	2.959	3.359	400	13,5%
Stormarn	1.588	1.773	1.366	-407	-23,0%					
Kreise/Kreisfreie Städte	24.393	20.554	20.442	-112	-0,5%					
Polizei-Autobahnreviere und Verkehrsüberwachungsdiens	2.082	1.627	1.383	-244	-15,0%					
Schleswig-Holstein -gesamt-	26.475	22.181	21.825	-356	-1,6%					

Verkehrspolizeiliche Tätigkeiten / Unfallursachenbekämpfung

➤ Verstöße gegen Vorschriften zur **Thematik Handynutzung**

Handy	2008	2009	2010	Diff. zum Vorjahr		Polizei- direktionen	2009	2010	Diff. zum Vorjahr	
				Anzahl	Prozent				Anzahl	Prozent
Nordfriesland	455	464	691	227	48,9%	Husum	464	691	227	48,9%
Flensburg	382	418	233	-185	-44,3%	Flensburg	622	424	-198	-31,8%
Schleswig-Flensburg	254	204	191	-13	-6,4%					
Kiel	533	270	255	-15	-5,6%	Kiel	505	422	-83	-16,4%
Plön	227	235	167	-68	-28,9%					
Neumünster	247	305	336	31	10,2%	Neumünster	1.067	1.204	137	12,8%
Rendsburg-Eckernförde	779	762	868	106	13,9%					
Segeberg	339	287	325	38	13,2%	Bad Segeberg	1.425	1.428	3	0,2%
Pinneberg	878	1.138	1.103	-35	-3,1%					
Steinburg	170	313	268	-45	-14,4%	Itzehoe	583	570	-13	-2,2%
Dithmarschen	205	270	302	32	11,9%					
Lübeck	1.034	633	628	-5	-0,8%	Lübeck	820	814	-6	-0,7%
Ostholstein	107	187	186	-1	-0,5%					
Lauenburg	245	343	635	292	85,1%	Ratzeburg	823	1.073	250	30,4%
Stormarn	370	480	438	-42	-8,8%					
Kreise/Kreisfreie Städte	6.225	6.309	6.626	317	5,0%					
Polizei-Autobahnreviere und Verkehrsüberwachungsdienst	1.801	1.358	1.152	-206	-15,2%					
Schleswig-Holstein -gesamt-	8.026	7.667	7.778	111	1,4%					

6. Strukturdaten

6.1 Bevölkerung

Kreise/ kreisfreien Städte	Bevölkerung mit Datum vom ...					Polizeidirektionen	
	30.09.2006	30.09.2007	30.06.2008	30.06.2009	30.09.2010		
	Flensburg	86.497	87.357	88.215	88.432	88.604	Flensburg
Schleswig-Flensburg	199.285	199.305	198.647	198.598	198.188		
Kiel	234.358	235.696	236.648	237.318	238.434	Kiel	372.965
Plön	135.567	135.562	135.163	134.525	134.531		
Neumünster	78.177	77.633	77.210	77.057	76.991	Neumünster	347.117
Rendsburg-Eckernförde.	272.694	272.700	272.116	271.025	270.126		
Segeberg	257.653	258.153	258.452	257.866	258.877	Segeberg	561.924
Pinneberg	299.928	301.223	301.290	301.433	303.047		
Steinburg	136.129	135.066	134.510	133.657	132.979	Itzehoe	268.029
Dithmarschen	137.099	136.621	136.051	135.406	135.050		
Lübeck	211.281	211.520	211.276	209.661	210.221	Lübeck	414.991
Ostholstein	206.087	206.119	205.611	204.811	204.770		
Lauenburg	187.053	186.994	187.050	186.691	186.671	Ratzeburg	416.085
Stormarn	224.913	226.016	226.327	227.556	229.414		
Nordfriesland	166.976	167.056	166.698	166.082	165.844	Husum	165.844
Schleswig-Holstein	2.833.697	2.837.021	2.835.264	2.830.118	2.833.747		

6.2 Altersstruktur

Altersstruktur Schleswig-Holstein

Alter / Altersgruppe	Bevölkerung in Schleswig-Holstein am 01.01.2010		Altersgruppen u.a. nach VU-Lagebild SH	
	Anzahl	%-Anteil in SH	Anzahl	%-Anteil in SH
unter 1	22.046	1%	141.498	5%
1-3	46.768	2%		
3-6	72.684	3%		
6-10	107.343	4%	107.343	4%
10-15	150.878	5%	150.878	5%
15-18	93.273	3%	93.273	3%
18-21	98.582	3%		
21-25	123.096	4%	221.678	8%
25-30	148.753	5%		
30-35	148.626	5%	297.379	11%
35-40	180.581	6%		
40-45	252.900	9%	433.481	15%
45-50	238.519	8%		
50-55	197.115	7%	435.634	15%
55-60	177.838	6%		
60-65	160.693	6%	338.531	12%
65-70	186.450	7%		
70-80	279.127	10%	612.332	22%
80 und mehr	146.755	5%		
Gesamt	2.832.027			

6.3 Straßenkilometer

Im vergangenen Jahr wurden keine zusätzlichen Straßen für den Verkehr frei gegeben. Es gab lediglich einige Umwidmungen. Nach Angaben des Landbetriebes Straßenbau und Verkehr (LBV) beträgt das gesamte Netz der klassifizierten Straßen (Bundesautobahnen, Bundesstraßen, Landesstraßen und Kreisstraßen) 9.890,565 km.

Kreise und kreisfreie Städte (ohne BAB'en)	Straßenkilometer	Polizeidirektionen Schleswig-Holstein	
Nordfriesland	1.334,019	Husum	1.334,019
Flensburg	83,186	Flensburg	1.348,765
Schleswig-Flensburg	1.265,579		
Kiel	147,623	Kiel	664,847
Plön	517,224		
Neumünster	85,114	Neumünster	1.208,399
Rendsburg-Eckernförde	1.123,285		
Segeberg	822,150	Bad Segeberg	1.154,911
Pinneberg	332,761		
Steinburg	665,591	Itzehoe	1.511,537
Dithmarschen	845,946		
Lübeck	171,844	Lübeck	847,791
Ostholstein	675,947		
Lauenburg	735,919	Ratzeburg	1.287,428
Stormarn	551,509		

A 1	115,128	Bundesautobahnen	532,868
A 7	144,036		
A 20	39,063		
A 21	51,108		
A 23	87,177		
A 24	46,515		
A 25	4,136		
A 210	23,494		
A 215	18,388		
A 226	3,823		

7. Kraftfahrzeugbestand

Im Berichtszeitraum hat sich der Fahrzeugbestand in der Bundesrepublik und in Schleswig-Holstein um etwa 0,6 % erhöht. Statistisch gesehen stehen damit sechs Bürgern fünf zulassungspflichtige Fahrzeuge zur Verfügung.

Kfz.-Bestand in Deutschland nach Bundesländern

(Quelle: Kraftfahrtbundesamt, Stand: 01.01.2011)

Bundesländer	Pkw	Krafträder	KOM	LKW	Sattelzugmaschinen	Kfz.-Anhänger
Baden-Württemberg	5.794.361	572.893	8.617	288.153	18.236	844.359
Bayern	6.958.119	771.641	13.119	364.135	24.126	1.082.502
Berlin	1.120.360	94.985	2.130	74.545	3.194	76.614
Brandenburg	1.321.092	100.540	2.422	109.932	6.557	266.493
Bremen	265.066	19.451	479	15.764	1.931	31.597
Hamburg	725.845	49.051	1.495	47.464	3.235	61.247
Hessen	3.325.303	300.015	5.793	172.639	10.010	375.364
Mecklenburg-Vorpommern	815.906	54.298	1.624	67.264	5.494	170.852
Niedersachsen	4.175.413	376.322	7.481	230.193	24.459	771.241
Nordrhein-Westfalen	9.029.180	773.394	16.306	486.025	39.550	1.030.707
Rheinland-Pfalz	2.256.812	220.636	4.887	117.491	8.062	330.140
Saarland	587.008	55.587	1.308	30.036	1.914	82.191
Sachsen	2.072.636	141.014	3.716	165.073	9.883	300.708
Sachsen-Anhalt	1.190.052	77.235	2.139	88.008	7.816	190.629
Schleswig-Holstein	1.476.405	133.371	2.617	92.490	8.120	254.938
Thüringen	1.157.305	84.155	2.289	91.077	5.438	182.440
Deutschland	42.301.563	3.827.894	76.463	2.441.377	178.050	6.057.273
Veränderung in % gegenüber 01.01.2010	1,5	4,5	1,6	4	0,7	4,8

Kfz.-Bestand im Vergleich Deutschland/Schleswig-Holstein

(Quelle: Kraftfahrtbundesamt, Fahrzeugbestand jeweils am 01. Januar)

Kfz.-Bestand - gesamt -	2006	2007	2008	2009	2010
Schleswig-Holstein	1.922.894	1.941.625	1.720.034	1.730.303	1.786.603
Vergleich zum Vorjahr	+16.570	+18.731	-221.591	10.269	56.300
in %	+0,87 %	+0,97 %	-11,41%	0,60%	3,25%
Deutschland	54.909.867	55.511.374	49.330.037	49.602.623	50.902.131
Vergleich zum Vorjahr	+390.214	+601.507	-6.181.337	272.586	1.299.508
in %	+0,72 %	+1,09 %	-2,88%	0,55%	2,62%

Krafträder	2006	2007	2008	2009	2010
Schleswig-Holstein	136.876	139.510	124.540	127.441	133.371
Vergleich zum Vorjahr	+2.366	+2.634	-14.970	2.901	5.930
in %	+1,76 %	+1,93 %	-10,73 %	2,33%	4,65%
Deutschland	3.902.512	3.969.103	3.566.122	3.658.590	3.827.894
Vergleich zum Vorjahr	+74.613	+66.591	-402.981	92.468	169.304
in %	+1,95 %	+1,70 %	-10,15%	2,59%	4,63%

„Güter-Kfz“ (Lkw+Szgm.)	2006	2007	2008	2009	2010
Schleswig-Holstein	102.459	104.580	95.124	96.630	100.610
Vergleich zum Vorjahr	+547	+2.121	-9.456	1.506	3.980
in %	+0,54 %	+2,07 %	-17,32 %	1,58%	4,12%
Deutschland	2.765.201	2.804.333	2.502.999	2.523.561	2.619.427
Vergleich zum Vorjahr	+7.695	+39.132	-301.334	20.562	95.866
in %	+0,28 %	+1,42 %	-10,75 %	0,82%	3,80%

Anhänger zur Lastenbeförderung	2006	2007	2008	2009	2010
Schleswig-Holstein	233.148	240.275	237.781	243.675	254.938
Vergleich zum Vorjahr	+6.378	+7.127	-2.494	5.894	11.263
in %	+2,81 %	+3,05 %	-1,04 %	2,48%	4,62%
Deutschland	5.570.026	5.728.632	5.642.301	5.774.838	6.057.273
Vergleich zum Vorjahr	+623.712	+158.606	-86.331	132.537	282.435
in %	+12,61 %	+2,85 %	-1,50 %	2,35%	4,89%

Kfz.-Bestand in SH nach Kreisen/kreisfreien Städten

(Quelle: Kraftfahrtbundesamt, Stand: 01.01.2010)

Kreisfreie Stadt Kreis	Pkw	Kräder	KOM	LKW	sonstige Kfz	Kfz.-Gesamt	Kfz.-Anhänger
Flensburg	39.488	2.933	121	1.932	1.056	45.530	4.233
Kiel	97.965	7.650	650	6.650	1.259	114.174	8.846
Lübeck	88.084	6.940	219	6.040	1.505	102.788	9.938
Neumünster	37.440	3.048	74	2.840	934	44.336	5.619
Dithmarschen	71.850	6.828	102	4.340	7.646	90.766	17.596
Herzogtum Lauenburg	101.422	9.352	159	6.141	5.301	122.375	18.113
Nordfriesland	91.177	8.712	175	7.269	8.644	115.977	22.991
Ostholstein	109.420	10.491	101	5.994	6.157	132.163	19.400
Pinneberg	156.317	13.468	302	10.076	5.534	185.697	21.521
Plön	71.080	6.797	45	3.844	4.424	86.190	13.049
Rendsburg-Eckernförde	151.550	13.590	163	8.538	10.766	184.607	28.814
Schleswig-Flensburg	110.743	10.974	226	6.923	10.742	139.608	27.797
Segeberg	146.063	13.759	90	9.474	7.000	176.386	24.529
Steinburg	71.521	7.429	141	4.181	5.543	88.815	15.052
Stormarn	132.285	11.400	49	8.248	5.209	157.191	17.440
Schleswig-Holstein	1.476.405	133.371	2.617	92.490	81.720	1.786.603	254.938

8. Fazit für 2010

- In Schleswig-Holstein stieg die Anzahl der Verkehrsunfälle um 13% auf 72.008. In der Bundesrepublik fiel der Anstieg mit 3,8% etwas geringer aus. Die langen winterlichen Verhältnisse hatten erheblichen Einfluss auf das Verkehrsunfallgeschehen in Schleswig-Holstein.
- Die Zahl der Verletzten reduzierte sich um 7,8% auf 14.230. Für das Bundesgebiet war es ein Rückgang um 6,5%.
- In Schleswig-Holstein wurden 108 Verkehrsteilnehmer getötet (-22,3%).
- In Deutschland wurden 3.657 Verkehrstote (-11,9%) registriert.
- Im Straßenverkehr wurden 12 Fußgänger und 13 Radfahrer getötet.
- 16 der 18 getöteten motorisierten Zweiradfahrer verursachten den Unfall selbst.
- Jeder 6. Verkehrstote war Fahrer auf einem motorisierten Zweirad.
- Jeder 9. Verkehrstote war als Fußgänger im Straßenverkehr unterwegs.
- Jeder 8. Verkehrstote war als Radfahrer im Straßenverkehr unterwegs.
- Jeder 5. Verkehrstote wurde bei einem Verkehrsunfall mit Güterkraftfahrzeugen getötet.
- Jeder 4. Verkehrstote wurde bei einem von einem Senior verursachten Verkehrsunfall getötet.
- Jeder 4. Tote wurde bei einem von einem *Jungen Fahrer* verursachten Verkehrsunfall getötet.
- Täglich stellt die Polizei bei Kontrollen 12 betrunkene Verkehrsteilnehmer fest.
- Täglich verursachen 4 betrunkene oder unter Drogeneinfluss stehende Fahrzeugführer einen Verkehrsunfall.